

Zwischenbericht nach US-GAAP 2. Quartal 2015

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Hof an der Saale

Deutschland

FINANZBERICHT

Zwischenlagebericht

Zukunftsbezogene Aussagen	1
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.....	2
Ertragslage.....	8
Finanzlage	28
Vermögenslage.....	36
Risiko- und Chancenbericht.....	36
Prognosebericht	37
Nachtragsbericht	37

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	40
Konzern-Gesamtergebnisrechnung.....	41
Konzern-Bilanz	42
Konzern-Kapitalflussrechnung.....	43
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	44
Konzernanhang	45

CORPORATE GOVERNANCE.....	71
----------------------------------	-----------

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.....	72
---	-----------

KONTAKTE UND KALENDER	73
------------------------------------	-----------

FINANZBERICHT

Zwischenlagebericht

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „Ausblick“, „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen widerspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die wir nach bestem Wissen getroffen haben. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich unserer Finanzlage und unserer Profitabilität wesentlich sowohl positiv als auch negativ von denjenigen Ergebnissen abweichen können, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher können wir keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind unsere zukünftigen Ergebnisse, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für unsere Leistung in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche unsere tatsächlichen Ergebnisse von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für unser gesamtes Produkt- und Dienstleistungsangebot, einschließlich des Medicare-Erstattungssystems für Dialyседienstleistungen in den USA;
- das Ergebnis staatlicher und interner Ermittlungen sowie Rechtsstreitigkeiten;
- Risiken verbunden mit der Einhaltung der staatlichen Regelungen, die auf unser Geschäft Anwendung finden; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law, den Foreign Corrupt Practices Act, den Food, Drug and Cosmetic Act sowie vergleichbare rechtliche Regelwerke in vielen der 120 Länder, in denen wir Gesundheitsdienstleistungen oder Produkte anbieten, ein;
- der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;
- die Auswirkungen von Gesundheitsreformen;
- Produkthaftungsrisiken;
- Risiken bezüglich unserer Fähigkeit, weiterhin Akquisitionen zu tätigen;
- die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

- Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit unseren pharmazeutischen Produkten konkurrieren;
- Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten oder der Möglichkeiten zur Beschaffung von Rohmaterialien;
- Einbringlichkeit unserer Forderungen hauptsächlich aufgrund der finanziellen Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger;
- unsere Fähigkeit, im Rahmen verschiedener Gesundheitsrisikomanagementprogramme, an denen wir teilnehmen oder beabsichtigen teilzunehmen, Kosteneinsparungen zu erzielen; und
- das Ausschreibungsverfahren für unsere Medicare Advantage Pläne könnte sich negativ auf unsere Rentabilität auswirken.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im nachstehenden Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum - Überblick“ und in Anmerkung 11 im Konzernanhang sowie im Geschäftsbericht 2014 in Anmerkung 20 im Konzernanhang in Kapitel 4 und im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 beschrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen unserer regelmäßig veröffentlichten Berichte dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die in unserem Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die unserem Konzernabschluss zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Ertragslage“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Gegenüber der Darstellung der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze und Annahmen im Abschnitt „Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ in Kapitel 3 des Geschäftsberichts 2014 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im 1. Halbjahr 2015.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die folgende Darstellung und Analyse der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften („FMC AG & Co. KGaA“ oder „der Konzern“) sollte in Verbindung mit unserem ungeprüften Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2014 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. Die Angaben in der folgenden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind ungeprüft. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & Co. KGaA, die Gesellschaft, wir, uns oder unser in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Die Bezeichnung „Zentralbereiche“ umfasst bestimmte

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale für die Bereiche Rechnungswesen und Finanzen sowie zentral gesteuerte Aktivitäten, wie die Produktion, den optimalen Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement, den Einkauf und die Forschung und Entwicklung beinhalten. Verwenden wir in unseren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, wie im nachstehenden Abschnitt „Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken“ beschrieben, dass die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in US-Dollar umgerechnet wurden wie die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum

Überblick

Wir sind weltweit führender Anbieter für Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukte. Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Wir bezeichnen unsere anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst die koordinierte Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich des Apothekengeschäfts, der Gefäßchirurgie, der nicht dialysebezogenen Labordienstleistungen, der Abrechnungsdienstleistungen für Ärzte, der stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, der Planung von Gesundheitsleistungen und der Notfallmedizin. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialyседienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst. Neben den Dialyседienstleistungen entwickeln und produzieren wir zudem eine breite Palette an Dialysegeräten, Systemen und Einwegprodukten, die wir an Kunden in mehr als 120 Länder verkaufen. Unser Dialysegeschäft ist vertikal integriert. Wir bieten Dialysebehandlungen in unseren eigenen Kliniken an und beliefern diese Kliniken mit unserer weiten Produktpalette. Wir verkaufen unsere Dialyseprodukte auch an andere Dialyседienstleister. Auf Basis der veröffentlichten Umsatzerlöse und Anzahl der behandelten Patienten sind wir der weltweit führende Anbieter für Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukte. In 2014 schätzten wir, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten einen weltweiten Markt von etwa 77 MRD US\$ darstellt. Der Zuwachs von Dialysepatienten wird durch Faktoren wie die demographischen Veränderungen und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen von Niereninsuffizienz und eine bessere Behandlung von Diabetes, Bluthochdruck und anderen Krankheiten, welche häufig zu einem chronischen Nierenversagen führen zu einem steigenden Patientenaufkommen bei. Auch eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, haben einen Einfluss auf das Patientenwachstum. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum unserer Umsatzerlöse im Dialysegeschäft ist unsere Fähigkeit, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher gehen wir davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum ist. Für Informationen zu den Kennzahlen für unser Versorgungsmanagement siehe den Abschnitt „Neue Geschäftskennzahlen - Versorgungsmanagement“.

Als globales Unternehmen für Gesundheitsdienstleistungen und Dialyseprodukte stehen wir vor der Herausforderung, den Bedürfnissen einer großen Bandbreite an Interessengruppen wie Patienten, Kunden, Versicherern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern in sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Umfeldern und Gesundheitssystemen gerecht zu werden. Im Allgemeinen kommen staatlich finanzierte Programme (in manchen Ländern in Kooperation mit privaten Versicherern) für bestimmte an ihre Bürger erbrachte Gesundheitsleistungen und -dienstleistungen auf. Nicht alle Gesundheitssysteme decken Dialysebehandlungen ab. Daher beeinflussen das

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen unser Geschäft erheblich.

Ein Großteil der von uns erbrachten Behandlungen wird von staatlichen Institutionen bezahlt. Etwa 32% der Umsatzerlöse des Konzerns resultieren aus den Erstattungen von staatlich finanzierten US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid, deren Erstattungssätze durch die Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) festgelegt werden. Gesetzesänderungen können die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen betreffen. Während unsere Erstattungssätze in der Vergangenheit weltweit weitgehend stabil waren, haben sich in den USA (i) die Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) im Januar 2011, (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des Bundeshaushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, im Folgenden die „Kürzungen des US-Haushalts“, (iii) die Kürzung des PVS-Erstattungssatzes zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen durch das „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA)) und (iv) die Verabschiedung des „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetzes“ (PAMA) auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt. Nachstehend werden diese Entwicklungen im Bereich der Gesetzgebung ausführlicher dargestellt:

Wesentliche Auswirkungen von Gesetzen auf Erstattungen in den USA

- Nach dem „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008-Gesetz“ (MIPPA) werden für Medicare-Patienten alle Dialysebehandlungen aufgrund von terminaler Niereninsuffizienz mit einem einzigen festen, pauschalen Vergütungssatz, dem PVS, vergütet, der sämtliche während der Dialysebehandlung verwendeten Produkte und erbrachten Dienstleistungen abdeckt. Zusätzlich wurde mit dem MIPPA auch das Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) eingeführt, das für Dialysekliniken, die die von den CMS festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, Erstattungskürzungen um bis zu 2% ermöglicht.
- Des Weiteren sieht das MIPPA eine jährliche Anpassung des PVS-Vergütungssatzes auf der Grundlage von Änderungen der Kosten eines „Warenkorbs“ an bestimmten Produkten und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors vor.
- Zusätzlich sind aufgrund des „Budget Control Act of 2011-Gesetzes“ (BCA) und nachfolgender Aktivitäten im US-amerikanischen Kongress zum 1. März 2013 Kürzungen des US-Haushalts (pauschale Ausgabenkürzungen) bei diskretionären Programmen in Höhe von 1,2 BIO US\$ in Kraft getreten, die erwartungsgemäß bis Mitte 2024 gelten werden. Insbesondere trat am 1. April 2013 eine Kürzung der Medicare-Zahlungen um 2% in Kraft, die weiterhin fortbesteht. Die pauschalen Ausgabenkürzungen im Rahmen der Kürzungen des US-Haushalts haben sich negativ auf die Umsatzerlöse, das Ergebnis und den Cash Flow der Gesellschaft ausgewirkt und werden dies auch weiterhin tun.
- 2014 haben die CMS nach Maßgabe des ATRA eine endgültige Regelung zum PVS-Vergütungssatz veröffentlicht, mit der dieser stufenweise herabgesetzt wird, um Änderungen der Verabreichung bestimmter vom PVS abgedeckter Medikamente und Biopharmazeutika Rechnung zu tragen. Diese Kürzungen, die in der Folge durch das PAMA modifiziert wurden, werden die warenkorb-basierte Inflationsanpassung für die Gesellschaft 2016 und 2017 um 1,25% und 2018 um 1% reduzieren.

Neueste PVS-Vergütungssätze der CMS

Am 6. November 2014 veröffentlichten die CMS die endgültige Regelung zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2015. Der Basis-Pauschalvergütungssatz je Behandlung wurde von 239,02 US\$ für 2014 auf 239,43 US\$ für 2015 angehoben. Diese Erhöhung spiegelte einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex in Höhe von 1,001729 wider.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Am 26. Juni 2015 veröffentlichten die CMS einen Regelungsentwurf zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2015. Aufgrund des aktuellen Entwurfs erwarten die CMS einen Anstieg der Zahlungen an große Dialyseorganisationen um 0,3%. Der Entwurf sieht einen Basis-Pauschalvergütungssatz von 230,20 US\$ je Behandlung vor, was gegenüber dem Basis-Pauschalvergütungssatz für 2015 einer Kürzung in Höhe von per Saldo etwa 4% entspricht. Der Entwurf für 2016 spiegelt eine Warenkorberhöhung von netto 0,15% (2% abzüglich der PAMA-Kürzung von 1,25% und einer Produktivitätsanpassung von 0,6%), einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex von 1,000332 sowie einen zusätzlichen Budgetneutralitätsfaktor in Höhe von 0,959703 wider. Die Kürzung in Höhe von etwa 4% wird fast vollständig durch von den CMS aufgrund einer Analyse der Geschäftsjahre 2012 und 2013 vorgesehene Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung ausgeglichen.

Erwartete Erstattungen

Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der staatlichen Erstattungssätze in der Vergangenheit begrenzt und wir erwarten, dass sie künftig stabil bleiben werden. Unsere Erstattungssätze blieben weltweit weitgehend stabil, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in bestimmten Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete. Auch für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen aus. Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten jedoch wesentliche negative Auswirkungen auf unser Gesundheitsdienstleistungsgeschäft sowie auch auf unser Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Dialyseprodukten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ertragslage ergeben.

Neue oder in der Entwicklung befindliche Erlösquellen

Wir haben die Teilnahme an dem neuen umfassenden Versorgungssystem für terminale Niereninsuffizienz der CMS, genannt „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ („ESRD Seamless Care Organizations“ – ESCOs), beantragt, das die Gesundheit von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verbessern und gleichzeitig die Kosten der CMS senken soll. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senken, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen. ESCOs mit Dialyseketten von mehr als 200 Kliniken müssen sich am Kostensteigerungsrisiko beteiligen und den CMS einen Teil etwaiger entsprechender Kostensteigerungen erstatten. Die CMS hatten ursprünglich auf ein Inkrafttreten des ESCO-Programms im Januar 2015 gehofft, kürzlich wurde jedoch bekannt gegeben, dass das Programm im dritten Quartal 2015 beginnen wird.

Die Initiative „Pauschalzahlungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung“ („Bundled Payments for Care Improvement“ – BPCI) der CMS ist ein dreijähriges Pilotprojekt, bei dem die jeweiligen während einer Erkrankung oder eines Behandlungsablaufs an Medicare-Berechtigte erbrachten Dienstleistungen wie die Erbringung und Koordination von stationärer Pflege durch spezialisierte Ärzte, Abrechnungsdienstleistungen für Ärzte und Rehabilitationsmaßnahmen pauschal vergütet werden. Die Tochtergesellschaft Sound Inpatient Physicians, Inc. (Sound), an der die Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung hält, nimmt seit April 2015 in mehreren Märkten am BPCI teil. Im Rahmen des BPCI können wir zusätzliche Erstattungsansprüche erwerben, wenn wir in der Lage sind, eine Qualitätsversorgung zu erbringen, deren Kosten bestimmte festgelegte Schwellenwerte unterschreiten. Gleichzeitig gehen wir jedoch auch das Risiko finanzieller Einbußen ein, wenn wir hierbei nicht erfolgreich sind. Sollten wir die Vorgaben der BPCI-Initiative und unserer Vereinbarung mit den CMS nicht

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

einhalten, könnten die CMS uns unter anderem das Recht zur Teilnahme am BPCI-Programm ganz oder teilweise entziehen.

Wir haben Vereinbarungen abgeschlossen, in deren Rahmen wir das Risiko der vollständigen Versorgung bestimmter Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für eine fixe Vergütung tragen, und planen, weitere solche Vereinbarungen abzuschließen. Wir haben bei den CMS die Genehmigung beantragt, zum 1. Januar 2016 einen Medicare Advantage ESRD Chronic Special Needs Plan (MA-CSNP) anzubieten. MA-CSNPs sind Medicare-Gesundheitsversorgungspläne privater Anbieter, die im Rahmen von Verträgen mit Medicare Medicare-Leistungen an Patienten erbringen. Die Teilnahme ist auf Personen mit Behinderung beschränkt, die an bestimmten schweren oder beeinträchtigenden chronischen Erkrankungen wie terminaler Niereninsuffizienz leiden. Der Fokus der MA-CSNPs liegt auf einer verbesserten Abstimmung der Versorgung durch Beobachtung des Gesundheitszustands, Management chronischer Erkrankungen, Vermeidung unnötiger Krankenhauseinweisungen und die Unterstützung der Teilnehmer bei einem effektiveren Umgang mit ihrer Erkrankung bezüglich der Gesundheitsversorgung. Im Rahmen des MA-CSNP werden wir Dienstleistungen, darunter auch Versorgungsmanagementdienstleistungen, erbringen und von den CMS für die Komplettversorgung der an unserem MA-CSNP teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz fixe Vergütungen erhalten. Im Hinblick auf unser Ziel, einen MA-CSNP anzubieten, erwerben wir gegenwärtig bundesstaatliche Lizenzen als Gesundheitserhaltungsorganisation (Health Maintenance Organization – HMO) und bevorzugte Anbieterorganisation (Preferred Provider Organization – PPO), die es uns erlauben werden, nach bundesstaatlichem Recht die Verantwortung für die Komplettversorgung der teilnehmenden Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz zu übernehmen.

Des Weiteren haben wir mit bestimmten Versicherern sogenannte Subcapitation- (anteilige Kopfpauschale für ein spezifisches medizinisches Leistungsspektrum) und weitere Shared-Savings-Vereinbarungen (Anreizverfahren, bei denen Anbieter von medizinischen Leistungen bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung zu Kosteneinsparungen im Gesundheitssystem beitragen sollen) zur Versorgung von Medicare-Advantage-Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen wurde ein Grundbetrag pro Patient und Monat festgelegt. Erbringen wir die Komplettversorgung für weniger als diesen Grundbetrag, können wir den Überschuss vereinnahmen. Übersteigen die Kosten der Komplettversorgung jedoch den Grundbetrag, so sind wir verpflichtet, dem Versicherer die Differenz zu erstatten.

Konzernstruktur

In 2015 haben wir die Anzahl unserer Geschäftssegmente von drei auf vier erhöht, um sie daran anzupassen, wie wir unser Unternehmen derzeit steuern. Die Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Entsprechend wurde für Berichtszwecke in 2015 der Ausweis der Segmente von zwei Segmenten in den Vorjahren (das Segment Nordamerika und das Segment International, welches aus EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika bestand) auf vier Segmente angepasst. Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten (siehe Anmerkung 14 im Konzernanhang). Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, wie in der folgenden Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erläutert.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Ertragslage

Die folgende Tabelle fasst unseren finanziellen Erfolg und unsere ausgewählten operativen Entwicklungen nach Segmenten und Zentralbereichen („Konzern“) für die angegebenen Zeiträume zusammen. Wir haben die Informationen nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

	Segmentdaten			
	<i>in MIO US\$</i>			
	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>	
	2015	2014	2015	2014
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten				
Nordamerika	2.946	2.521	5.717	4.914
EMEA	668	790	1.297	1.522
Asien-Pazifik	376	309	729	552
Lateinamerika	203	198	401	384
Konzern	6	17	15	26
Gesamt	4.199	3.835	8.159	7.398
Operatives Ergebnis				
Nordamerika	428	401	768	736
EMEA	134	168	275	296
Asien-Pazifik	67	55	152	89
Lateinamerika	16	20	34	38
Konzern	(98)	(88)	(178)	(158)
Gesamt	547	556	1.051	1.001
Zinserträge	13	13	73	28
Zinsaufwendungen	(115)	(111)	(277)	(223)
Ertragsteuern	(135)	(177)	(273)	(278)
Ergebnis nach Ertragsteuern	310	281	574	528
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(69)	(47)	(124)	(89)
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	241	234	450	439

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

2. Quartal 2015 im Vergleich zum 2. Quartal 2014

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	2. Quartal 2015	2. Quartal 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$	4.199	3.835	9%	15%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	3.345	2.949	13%	18%
Dialyseprodukte	854	886	(4%)	8%
Anzahl der Behandlungen	11.136.497	10.527.719	6%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,1%	3,7%		
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	30,9%	31,6%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	17,2%	16,4%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	547	556	(2%)	
Operative Marge in %	13,0%	14,5%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	478	509	(6%)	
Konzernergebnis in MIO US\$ ⁽³⁾	241	234	3%	
Ergebnis je Aktie in US\$	0,79	0,77	2%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP - Kennzahlen zu Darstellungszwecken".

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

(3) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse stiegen um 9% (15% zu konstanten Wechselkursen) von 3.835 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 4.199 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg geht auf gestiegene Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen zurück und wurde teilweise durch einen Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten ausgeglichen.

Die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 13% (18% zu konstanten Wechselkursen) von 2.949 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 3.345 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg ist hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen (11%), ein organisches Behandlungswachstum (4%) und ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3%) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (5%) ausgeglichen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 2. Quartal 2015 gegenüber dem 2. Quartal 2014 um 6% an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4%) und Akquisitionen (3%) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Am 30. Juni 2015 besaßen, betrieben oder leiteten wir (ohne die von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA) 3.421 Dialysekliniken im Vergleich zu 3.335 Dialysekliniken am 30. Juni 2014. Im 2. Quartal 2015 übernahmen wir 9 Dialysekliniken, eröffneten 29 Kliniken und schlossen oder verkauften 13 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Dialysekliniken in den USA), stieg um 3% von 280.942 am 30. Juni 2014 auf 289.610 am 30. Juni 2015.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 4% (8% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 886 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 854 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten, Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

für die Hämodialyse, Produkten für die Peritonealdialyse, Produkten für die Akutdialyse, Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz und Blutschläuchen zurückzuführen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 31,6% auf 30,9% ergab sich hauptsächlich aus dem negativen Einfluss von unterschiedlichen Margen in unseren vier Segmenten. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht im Wesentlichen auf gestiegenen Personalkosten im Zusammenhang mit Dialyседienstleistungen, den allgemein unterdurchschnittlichen Bruttoergebnismargen im Bereich der Erbringung und Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte (einschließlich der Effekte akquisitionsbedingter Integrationskosten für Cogent Healthcare), einem ungünstigen Effekt aus den nicht dialysebezogenen Labordienstleistungen und anderen Kostenanstiegen. Dies wurde teilweise durch einen vorteilhaften Effekt privater Versicherer und einen vorteilhaften Einfluss von Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie geringere Kosten für Medikamente ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Lateinamerika geht auf einen negativen Einfluss von Produktionskosten in Folge von Inflationseffekten und negativen Auswirkungen von Akquisitionen zurück. Dies wurde teilweise durch positive Wechselkurseffekte ausgeglichen. Der Anstieg im Segment EMEA geht auf positive Wechselkurseffekte und vorteilhafte Auswirkungen in der Produktion aufgrund von höheren Produktionsmengen und Effizienzsteigerungen zurück. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik beruht weitestgehend auf positiven Wechselkurseffekten und der vorteilhaften Auswirkung von Akquisitionen.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 631 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 723 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. In Prozent der Umsatzerlöse stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 16,4% im 2. Quartal 2014 auf 17,2% im gleichen Zeitraum 2015. Diese Entwicklung ergab sich aus Anstiegen im Segment Nordamerika, im Segment EMEA, im Segment Asien-Pazifik und in den Zentralbereichen. Der Anstieg im Segment Nordamerika geht weitestgehend auf gestiegene Rechts- und Beratungskosten, einen negativen Einfluss aus den Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie und andere Kostenanstiege zurück. Dies wurde teilweise durch einen vorteilhaften Effekt privater Versicherer ausgeglichen. Der Anstieg im Segment EMEA ist im Wesentlichen nachteiligen Wechselkurseffekten, höheren Kosten für Compliance aufgrund von Initiativen zur Compliance-Verbesserung und gestiegenen Rechts- und Beratungskosten zuzurechnen. Dies wurde teilweise durch geringere Wertberichtigungen auf Forderungen ausgeglichen. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik resultiert hauptsächlich aus ungünstigen Wechselkurseffekten und wurde teilweise durch die günstige Auswirkung von Akquisitionen ausgeglichen. Der Anstieg in den Zentralbereichen ist weitestgehend auf gestiegene Rechts- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Durchführung von Compliance-Untersuchungen (siehe Anmerkung 11 im Konzernanhang) zurückzuführen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 12% von 31 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 34 MIO US\$ im 2. Quartal 2015.

Das operative Ergebnis sank von 556 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 547 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. In Prozent der Umsatzerlöse („operative Marge“) ging es von 14,5% im 2. Quartal 2014 auf 13,0% im 2. Quartal 2015 zurück. Der Rückgang ist auf gestiegene Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Prozent der Umsatzerlöse und einen Rückgang der Bruttoergebnismarge zurückzuführen.

Das verbleibende EBIT sank um 6% von 509 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 478 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses verbunden mit gestiegenen Anteilen anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen und Akquisitionen im Versorgungsmanagement in 2014.

Der Zinsaufwand stieg um 3% von 111 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 115 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 aufgrund der Bewertung des eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

im September 2014 und eines Anstiegs des durchschnittlichen Schuldenniveaus während des Quartals. Dies wurde teilweise durch günstige Wechselkurseffekte aus der Umrechnung des Zinsaufwands bezüglich der in Euro denominierten Anleihen ausgeglichen. Die Zinserträge betragen unverändert 13 MIO US\$ im 2. Quartal 2015 verglichen mit dem gleichen Zeitraum 2014.

Die Ertragsteuern verringerten sich von 177 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 135 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der effektive Steuersatz sank von 38,7% im 2. Quartal 2014 auf 30,4% im 2. Quartal 2015. Der Rückgang ist hauptsächlich auf den negativen Einfluss auf den Steuersatz im 2. Quartal 2014 aufgrund eines Finanzgerichtsurteils, welches gegen eine andere Gesellschaft erging, aber einen vergleichbaren Sachverhalt für einen von uns angesetzten Steuervorteil betraf und zu einem zusätzlichen Steueraufwand in Höhe von 18 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 führte, sowie auf den gestiegenen steuerlich unwirksamen Ergebnisanteil anderer Gesellschafter zurückzuführen.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 47 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 69 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Akquisitionen im Versorgungsmanagement in 2014 und neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen im Segment Nordamerika.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co.KGaA entfällt) stieg im 2. Quartal 2015 um 3% von 234 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2014 auf 241 MIO US\$. Der Anstieg ist auf den Gesamteffekt der zuvor erläuterten Posten zurückzuführen.

Das Ergebnis je Aktie stieg leicht um 2% von 0,77 US\$ im 2. Quartal 2014 auf 0,79 US\$ im 2. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund des oben erläuterten Anstiegs des Ergebnisses, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co.KGaA entfällt. Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im 2. Quartal 2015 etwa 304,2 MIO (301,8 MIO im 2. Quartal 2014).

Wir beschäftigten zum 30. Juni 2015 102.893 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 94.401 Personen zum 30. Juni 2014, ein Anstieg von 9%, der hauptsächlich aus Akquisitionen und dem allgemeinen Wachstum unserer Geschäftsbereiche resultiert.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika

	2. Quartal 2015	2. Quartal 2014	Veränderung in %
Segment Nordamerika Gesamt			
Umsatzerlöse in MIO US\$	2.946	2.521	17%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	2.722	2.316	17%
Dialyseprodukte	224	205	9%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	428	401	7%
Operative Marge in %	14,5%	15,9%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽¹⁾	362	355	2%
Dialyse			
Umsatzerlöse, netto in MIOUS\$	2.478	2.333	6%
Anzahl der Behandlungen	6.892.346	6.617.339	4%
Organisches Behandlungswachstum in %	3,9%	3,3%	
Operatives Ergebnis in MIO US\$	391	384	2%
Operative Marge in %	15,8%	16,4%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽¹⁾	338	341	(1%)
Versorgungsmanagement			
Umsatzerlöse, netto in MIO US\$	468	188	149%
Operatives Ergebnis in MIO US\$	37	17	113%
Operative Marge in %	7,8%	9,1%	
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽¹⁾	24	14	67%
Summe der Mitgliedschaftsmonate ⁽²⁾	30.727	4.680	557%
Verwaltete Patientenkosten in MIO US\$ ⁽²⁾	335	40	738%
Patientenkontakte ⁽²⁾	1.270.257	109.006	1065%

(1) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

(2) Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen bezüglich des Versorgungsmanagements siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Neue Geschäftskennzahlen – Versorgungsmanagement".

Die Umsatzerlöse im Segment Nordamerika werden von unserem Dialysegeschäft sowie dem Versorgungsmanagement getragen. Unser Dialysegeschäft enthält sowohl das Produktgeschäft als auch Dienstleistungen, während das Versorgungsmanagement ausschließlich aus Dienstleistungen besteht. Die Erläuterungen des Segments Nordamerika konzentrieren sich auf unser Dialysegeschäft und unser Versorgungsmanagement. Die Trennung des Ausweises der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen in Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft und Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement führt zu einer Verringerung des Durchschnittserlöses je Behandlung und der Kosten je Behandlung im Vergleich zu den Beträgen, die in Vorjahren berichtet wurden. In der nachstehenden Erläuterung wurden der Durchschnittserlös je Behandlung und die Kosten je Behandlung im 2. Quartal 2014 entsprechend dem aktuellen Ausweis angepasst.

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft erhöhten sich im 2. Quartal 2015 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2014 um 6% von 2.333 MIO US\$ auf 2.478 MIO US\$.

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialysedienstleistungen erhöhten sich im 2. Quartal 2015 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2014 um 6% von 2.128 MIO US\$ auf

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

2.254 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (4%), einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (2%) und einem Beitrag aus Akquisitionen (1%) getragen. Dies wurde teilweise durch den Effekt aus Wertberichtigungen auf Forderungen (1%) ausgeglichen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 2. Quartal 2015 um 4% gegenüber dem 2. Quartal 2014, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 4%. Zum 30. Juni 2015 wurden 177.718 Patienten (2% mehr als zum 30. Juni 2014) in den 2.205 Kliniken behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben, verglichen mit 173.557 behandelten Patienten in 2.159 Kliniken zum 30. Juni 2014.

In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 346 US\$ im 2. Quartal 2015 im Vergleich zu 338 US\$ im 2. Quartal 2014. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen vorteilhaften Einfluss durch einen höheren Umsatz mit privaten Versicherern zurückzuführen.

Die Kosten je Behandlung in den USA stiegen von 277 US\$ im 2. Quartal 2014 auf 286 US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalkosten und gestiegenen Wertberichtigungen auf Forderungen. Dies wurde teilweise durch einen vorteilhaften Einfluss aus Arzneimitteln ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich im 2. Quartal 2015 um 9% von 205 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 224 MIO US\$. Dies beruht auf gestiegenen Umsatzerlösen mit Dialysegeräten und Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Dialysegeschäft stieg von 384 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 391 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Die operative Marge sank von 16,4% im 2. Quartal 2014 auf 15,8% im 2. Quartal 2015. Der Rückgang beruht auf höheren Personalkosten, gestiegenen Rechts- und Beratungskosten und höheren Spenden an Wohltätigkeitsorganisationen in den USA, die Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz unterstützen, und anderen Kostenanstiegen. Dieser Rückgang wurde durch den positiven Einfluss privater Versicherer und geringere Kosten für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen teilweise ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Dialysegeschäft sank von 341 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 338 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Anteilen anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen. Dies wurde teilweise durch die zuvor erläuterte Entwicklung des operativen Ergebnisses ausgeglichen.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 149% von 188 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 468 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg geht hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen (125%) und organisches Umsatzwachstum (24%) zurück.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement stieg von 17 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 37 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Die operative Marge sank von 9,1% im 2. Quartal 2014 auf 7,8% im 2. Quartal 2015. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus unterdurchschnittlichen Margen im Bereich der Erbringung und Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte (einschließlich der Effekte akquisitionsbedingter Integrationskosten für Cogent Healthcare) und der Notfallmedizin (einschließlich Entwicklungskosten in Verbindung mit

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

unserer Notfallmedizin) sowie einem negativen Effekt aus den Labordienstleistungen. Dies wurde teilweise durch den vorteilhaften Einfluss von Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie des Apothekengeschäfts ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement stieg von 14 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 24 MIO US\$ im 2. Quartal 2015 aufgrund der oben erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses, teilweise ausgeglichen durch die gestiegenen Anteile anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit Akquisitionen.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) im Versorgungsmanagement betrug im 2. Quartal 2015 30.727 Monate im Vergleich zu 4.680 Monaten im 2. Quartal 2014. Der Anstieg der Anzahl der Mitgliedschaften resultiert aus der Einbeziehung der Werte der BPCI-Initiativen in die Geschäftskennzahlen während des 2. Quartals 2015.

Verwaltete Patientenkosten

Die verwalteten Patientenkosten im Versorgungsmanagement betrugen im 2. Quartal 2015 335 MIO US\$ im Vergleich zu 40 MIO US\$ im 2. Quartal 2014. Der Anstieg der verwalteten Patientenkosten ist auf den Beginn und die Einbeziehung der Werte der BPCI-Initiativen in die Geschäftskennzahlen während des 2. Quartals 2015 zurückzuführen.

Patientenkontakte

Die Patientenkontakte im Versorgungsmanagement im 2. Quartal 2015 lagen bei 1.270.257 Kontakten und Eingriffen verglichen mit 109.006 Kontakten und Eingriffen im 2. Quartal 2014. Dies resultiert hauptsächlich aus Akquisitionen, insbesondere aus der Akquisition von Sound. Der Anstieg geht auf Patientenkontakte und Eingriffe im Bereich der Erbringung und Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, im Bereich der Notfallmedizin, Patienten, die an unserem Fresenius Medical Care Rx Bone Mineral Metabolism-Programm („BMM-Programm“) teilnehmen, sowie im Bereich der Gefäßchirurgie zurück.

Segment EMEA

Zentrale Indikatoren für das Segment EMEA

	2. Quartal 2015	2. Quartal 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$	668	790	(15%)	4%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	309	371	(17%)	3%
Dialyseprodukte	359	419	(14%)	5%
Anzahl der Behandlungen	2.034.186	2.008.952	1%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,8%	4,3%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	134	168	(20%)	
Operative Marge in %	20,1%	21,3%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	133	168	(20%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken".

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment EMEA sanken um 15% (4% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 790 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 668 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Im Segment EMEA sanken die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 17% (3% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 371 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 309 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Rückgang resultiert aus negativen Wechselkurseffekten (20%) und dem Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (3%). Dies wurde teilweise durch ein organisches Behandlungswachstum (4%) und einem Beitrag aus Akquisitionen (2%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 2. Quartal 2015 um 1% gegenüber dem 2. Quartal 2014, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4%) und des Beitrags aus Akquisitionen (1%). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (4%) größtenteils ausgeglichen. Zum 30. Juni 2015 wurden 53.546 Patienten (1% mehr als zum 30. Juni 2014) in den 648 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment EMEA besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 52.905 behandelten Patienten in 634 Dialysekliniken zum 30. Juni 2014.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 14% (5% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 419 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 359 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 5% ist auf einen gestiegenen Absatz von Dialysatoren, Blutschläuchen, Produkten für die Akutdialyse, Produkten für die Peritonealdialyse, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse sowie Dialysegeräte zurückzuführen. Der Anstieg wurde teilweise durch gesunkene Umsatzerlöse mit Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 168 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 134 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Die operative Marge sank von 21,3% im 2. Quartal 2014 auf 20,1% im 2. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund von ungünstigen Wechselkurseffekten, höheren Kosten im Zusammenhang mit Initiativen zur Compliance-Verbesserung sowie höheren Rechts- und Beratungskosten. Der Rückgang wurde teilweise durch vorteilhafte Auswirkungen der Produktion aufgrund von höheren Produktionsmengen und Effizienzsteigerungen sowie geringeren Wertberichtigungen auf Forderungen ausgeglichen.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 20% von 168 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 133 MIO US\$ im 2. Quartal 2015 aufgrund der oben erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses mit nahezu keiner Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter.

Segment Asien-Pazifik

Zentrale Indikatoren für das Segment Asien-Pazifik

	2. Quartal 2015	2. Quartal 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$	376	309	22%	32%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	164	120	37%	55%
Dialyseprodukte	212	189	12%	18%
Anzahl der Behandlungen	942.855	751.108	26%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,3%	3,5%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	67	55	22%	
Operative Marge in %	17,8%	17,8%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	65	54	21%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken".

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Asien-Pazifik stiegen um 22% (32% zu konstanten Wechselkursen) von 309 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 376 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Im Segment Asien-Pazifik stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 37% (55% zu konstanten Wechselkursen) von 120 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 164 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg wurde von einem Beitrag aus Akquisitionen (51%), einem organischen Behandlungswachstum (3%) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (2%) getragen. Dies wurde teilweise durch den negativen Effekt von Wechselkursänderungen (18%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 2. Quartal 2015 um 26% gegenüber dem 2. Quartal 2014, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen (23%) und des organischen Behandlungswachstums (3%). Zum 30. Juni 2015 wurden 26.024 Patienten (4% mehr als zum 30. Juni 2014) in den 320 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Asien-Pazifik besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 24.973 behandelten Patienten in 311 Dialysekliniken zum 30. Juni 2014.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 12% (18% zu konstanten Wechselkursen) von 189 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 212 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Dialysatoren und Produkten für die Peritonealdialyse zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 22% von 55 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 67 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Die operative Marge betrug unverändert 17,8% im 2. Quartal 2015 im Vergleich zum 2. Quartal 2014 aufgrund eines positiven Effekts aus Akquisitionen und eines vorteilhaften Einflusses von Erstattungen für

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Dialyседienstleistungen in Taiwan. Dies wurde teilweise durch eine negative Auswirkung des Geschäftswachstums und ungünstige Wechselkurseffekte ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg um 21% von 54 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 65 MIO US\$ im 2. Quartal 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses. Dies wurde teilweise durch die im Zusammenhang mit bestimmten Management-Verträgen gestiegenen Anteile anderer Gesellschafter ausgeglichen.

Segment Lateinamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Lateinamerika

	2. Quartal 2015	2. Quartal 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$	203	198	2%	22%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	150	142	6%	25%
Dialyseprodukte	53	56	(8%)	15%
Anzahl der Behandlungen	1.267.110	1.150.320	10%	
Organisches Behandlungswachstum in %	6,8%	4,8%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	16	20	(20%)	
Operative Marge in %	7,8%	9,9%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	16	20	(21%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken".

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Lateinamerika stiegen um 2% (22% zu konstanten Wechselkursen) von 198 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 203 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Im Segment Lateinamerika stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 6% (25% zu konstanten Wechselkursen) von 142 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 150 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg wurde von einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (13%), einem organischen Behandlungswachstum (7%) und einem Beitrag aus Akquisitionen (6%) getragen. Dies wurde teilweise durch negative Wechselkurseffekte (19%) und dem Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 2. Quartal 2015 um 10% gegenüber dem 2. Quartal 2014, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (7%) und des Beitrags aus Akquisitionen (3%). Zum 30. Juni 2015 wurden 32.322 Patienten (10% mehr als zum 30. Juni 2014) in den 248 Dialysekliniken behandelt, die wir im Segment Lateinamerika besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 29.507 behandelten Patienten in 231 Dialysekliniken zum 30. Juni 2014.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 8% (15% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 56 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 53 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 15% ist auf einen gestiegenen Absatz mit Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Dialysegeräten, Dialysatoren sowie Produkten für die Peritonealdialyse zurückzuführen.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank um 20% von 20 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 16 MIO US\$ im 2. Quartal 2015. Die operative Marge sank von 9,9% im 2. Quartal 2014 auf 7,8% im 2. Quartal 2015, hauptsächlich aufgrund eines negativen Effekts von Produktionskosten in Folge von Inflationseffekten und ungünstigen Wechselkurseffekten. Dies wurde teilweise durch einen höheren Erstattungssatz in der Region ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 21% von 20 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 auf 16 MIO US\$ im 2. Quartal 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklungen im operativen Ergebnis mit nahezu keiner Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

1. Halbjahr 2015 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2014

Konzernabschluss

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	1. Halbjahr 2015	1. Halbjahr 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$	8.159	7.398	10%	16%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	6.527	5.731	14%	18%
Dialyseprodukte	1.632	1.667	(2%)	9%
Anzahl der Behandlungen	21.907.899	20.632.860	6%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,0%	3,7%		
Bruttoergebnis in % der Umsatzerlöse	30,4%	31,0%		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % der Umsatzerlöse	16,9%	16,9%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	1.051	1.001	5%	
Operative Marge in %	12,9%	13,5%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	927	912	2%	
Konzernergebnis in MIO US\$ ⁽³⁾	450	439	3%	
Ergebnis je Aktie in US\$	1,48	1,46	2%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken".

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

(3) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC - AG & Co. KGaA entfällt.

Die Umsatzerlöse stiegen um 10% (16% zu konstanten Wechselkursen) von 7.398 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 8.159 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg geht auf gestiegene Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen zurück.

Die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen erhöhten sich um 14% (18% zu konstanten Wechselkursen) von 5.731 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 6.527 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg ist hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen (12%), ein organisches Behandlungswachstum (4%) und ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3%) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (4%) und Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2015 gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 um 6% an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4%) und Akquisitionen (3%) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1%) ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 2% (9% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 1.667 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 1.632 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten, Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Produkten für die Peritonealdialyse, Produkten für die Akutdialyse, Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz und Blutschläuchen zurückzuführen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 31,0% auf 30,4% ergab sich hauptsächlich aus dem negativen Einfluss von unterschiedlichen Margen in unseren vier Segmenten. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht im Wesentlichen auf den allgemein unterdurchschnittlichen Bruttoergebnismargen im Bereich der Erbringung und Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte (einschließlich der Effekte akquisitionsbedingter Integrationskosten

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

für Cogent Healthcare), gestiegenen Personalkosten im Zusammenhang mit Dialyседienstleistungen und stärkerem Wachstum im Apothekengeschäft mit unterdurchschnittlichen Margen. Dies wurde teilweise durch einen vorteilhaften Effekt privater Versicherer und einen vorteilhaften Einfluss von Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Lateinamerika geht auf die negative Auswirkung von Produktionskosten in Folge von Inflationseffekten zurück. Dieser Rückgang wurde teilweise durch positive Wechselkurseffekte ausgeglichen. Der Anstieg im Segment Asien-Pazifik beruht weitestgehend auf positiven Wechselkurseffekten, Geschäftswachstum in China, einem vorteilhaften Einfluss von Erstattungen für Dialyседienstleistungen in Taiwan und einem positiven Beitrag aus Akquisitionen. Der Anstieg im Segment EMEA geht vorwiegend auf positive Wechselkurseffekte und vorteilhafte Auswirkungen der Produktion aufgrund von höheren Produktionsmengen und Effizienzsteigerungen zurück.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 1.250 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 1.378 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. In Prozent der Umsatzerlöse blieben die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten unverändert bei 16,9% im 1. Halbjahr 2015 verglichen mit dem gleichen Zeitraum 2014. Diese Entwicklung ergab sich aus Rückgängen im Segment Asien-Pazifik und im Segment EMEA. Dies wurde teilweise durch Anstiege im Segment Nordamerika und in den Zentralbereichen ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Asien-Pazifik resultiert aus vorteilhaften Wechselkurseffekten und einem positiven Beitrag aus Akquisitionen. Der Rückgang im Segment EMEA ist weitestgehend auf geringere Rückstellungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Compliance-Untersuchungen (siehe Anmerkung 11 im Konzernanhang), positive Wechselkurseffekte und den Einfluss höherer Umsatzerlöse zurückzuführen. Der Anstieg im Segment Nordamerika geht im Wesentlichen auf gestiegene Rechts- und Beratungskosten und den negativen Einfluss aus den Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie zurück. In den Zentralbereichen resultiert der Anstieg weitestgehend aus gestiegenen Rechts- und Beratungskosten. Der Anstieg wurde teilweise durch positive Wechselkurseffekte ausgeglichen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 8% von 61 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 65 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen sank von 18 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 13 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Rückgang ist auf das gesunkene Ergebnis der Vifor-Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. („VFMCRP“), einem Gemeinschaftsunternehmen für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis stieg von 1.001 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 1.051 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. In Prozent der Umsatzerlöse („operative Marge“) ging es von 13,5% im 1. Halbjahr 2014 auf 12,9% im 1. Halbjahr 2015 zurück. Der Rückgang ist auf einen Rückgang der Bruttoergebnismarge zurückzuführen.

Das verbleibende EBIT stieg um 2% von 912 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 927 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses. Der Anstieg wurde teilweise durch die gestiegenen Anteile anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen und Akquisitionen im Versorgungsmanagement in 2014 ausgeglichen.

Der Zinsaufwand stieg um 24% von 223 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 277 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015 aufgrund der Bewertung des eingebetteten Derivats im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 und eines Anstiegs des durchschnittlichen Schuldenniveaus während des Quartals. Dies wurde teilweise durch günstige Wechselkurseffekte aus der Umrechnung des Zinsaufwands bezüglich der in Euro denominierten Anleihen ausgeglichen. Die Zinserträge stiegen von 28 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 73 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2015, hauptsächlich aufgrund der Bewertung der Call Option auf eigene Aktien im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Wandelanleihe im September 2014, die den Anstieg des Zinsaufwands durch die oben genannte Bewertung des eingebetteten Derivats vollständig ausgleicht.

Die Ertragsteuern sanken von 278 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 273 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der effektive Steuersatz sank von 34,5% im 1. Halbjahr 2014 auf 32,2% im 1. Halbjahr 2015. Der Rückgang ist hauptsächlich auf den negativen Einfluss auf den Steuersatz im 2. Quartal 2014 aufgrund eines Finanzgerichtsurteils, welches gegen eine andere Gesellschaft erging, aber einen vergleichbaren Sachverhalt für einen von uns angesetzten Steuervorteil betraf und zu einem zusätzlichen Steueraufwand in Höhe von 18 MIO US\$ im 2. Quartal 2014 führte, sowie auf den gestiegenen steuerlich unwirksamen Ergebnisanteil anderer Gesellschafter zurückzuführen. Der Rückgang wurde teilweise durch den vorteilhaften Effekt aus einer laufenden Betriebsprüfung im Geschäftsjahr 2014 kompensiert.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 89 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 124 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Akquisitionen im Versorgungsmanagement in 2014 und neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen im Segment Nordamerika.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co.KGaA entfällt) stieg im 1. Halbjahr 2015 um 3% von 439 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2014 auf 450 MIO US\$. Der Anstieg ist auf den Gesamteffekt der zuvor erläuterten Posten zurückzuführen.

Das Ergebnis je Aktie stieg leicht um 2% von 1,46 US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 1,48 US\$ im 1. Halbjahr 2015, hauptsächlich aufgrund des oben erläuterten Anstiegs des Ergebnisses, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co.KGaA entfällt. Die Zahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien betrug im 1. Halbjahr 2015 etwa 303,9 MIO (301,6 MIO im 1. Halbjahr 2014).

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika, EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren und Geschäftskennzahlen für das Segment Nordamerika

	1. Halbjahr 2015	1. Halbjahr 2014	Veränderung in %
Segment Nordamerika Gesamt			
Umsatzerlöse <i>in MIO US\$</i>	5.717	4.914	16%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	5.293	4.517	17%
Dialyseprodukte	424	397	7%
Operatives Ergebnis <i>in MIO US\$</i>	768	736	4%
Operative Marge <i>in %</i>	13,4%	15,0%	
Verbleibendes EBIT <i>in MIO US\$</i> ⁽¹⁾	649	651	0%
Dialyse			
Umsatzerlöse, netto <i>in MIO US\$</i>	4.815	4.577	5%
Anzahl der Behandlungen	13.527.268	12.992.537	4%
Organisches Behandlungswachstum <i>in %</i>	3,8%	3,3%	
Operatives Ergebnis <i>in MIO US\$</i>	716	706	1%
Operative Marge <i>in %</i>	14,9%	15,4%	
Verbleibendes EBIT <i>in MIO US\$</i> ⁽¹⁾	619	626	(1%)
Versorgungsmanagement			
Umsatzerlöse, netto <i>in MIO US\$</i>	902	337	167%
Operatives Ergebnis <i>in MIO US\$</i>	52	30	74%
Operative Marge <i>in %</i>	5,8%	8,9%	
Verbleibendes EBIT <i>in MIO US\$</i> ⁽¹⁾	30	25	20%
Summe der Mitgliedschaftsmonate ⁽²⁾	34.995	6.470	441%
Verwaltete Patientenkosten <i>in MIO US\$</i> ⁽²⁾	371	55	575%
Patientenkontakte ⁽²⁾	2.542.309	188.402	1.249%

(1) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

(2) Für weitere Informationen zu den Geschäftskennzahlen bezüglich des Versorgungsmanagements siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Neue Geschäftskennzahlen – Versorgungsmanagement".

Die Umsatzerlöse im Segment Nordamerika werden von unserem Dialysegeschäft sowie dem Versorgungsmanagement getragen. Unser Dialysegeschäft enthält sowohl das Produktgeschäft als auch Dienstleistungen, während das Versorgungsmanagement ausschließlich aus Dienstleistungen besteht. Die Erläuterungen des Segments Nordamerika konzentrieren sich auf unser Dialysegeschäft und unser Versorgungsmanagement. Die Trennung des Ausweises der Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen in Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft und Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement führt zu einer Verringerung des Durchschnittserlöses je Behandlung und der Kosten je Behandlung im Vergleich zu den Beträgen, die in Vorjahren berichtet wurden. In der nachstehenden Erläuterung wurden der Durchschnittserlös je Behandlung und die Kosten je Behandlung im 1. Halbjahr 2014 entsprechend dem aktuellen Ausweis angepasst.

Dialyse

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus dem Dialysegeschäft erhöhten sich im 1. Halbjahr 2015 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2014 um 5% von 4.577 MIO US\$ auf 4.815 MIO US\$.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich im 1. Halbjahr 2015 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2014 um 5% von 4.180 MIO US\$ auf 4.391 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (4%), einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (1%) und einem Beitrag aus Akquisitionen (1%) getragen. Dies wurde teilweise durch die Effekte aus der Wertberichtigung auf Forderungen (1%) ausgeglichen.

Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2015 um 4% gegenüber dem 1. Halbjahr 2014, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 4%.

In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 344 US\$ im 1. Halbjahr 2015 im Vergleich zu 339 US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen vorteilhaften Einfluss durch einen höheren Umsatz mit privaten Versicherern zurückzuführen.

Die Kosten je Behandlung in den USA stiegen von 281 US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 287 US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalkosten und gestiegenen Wertberichtigungen auf Forderungen. Dies wurde teilweise durch einen vorteilhaften Einfluss aus Arzneimitteln ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich im 1. Halbjahr 2015 um 7% von 397 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 424 MIO US\$. Dies beruht auf gestiegenen Umsatzerlösen mit Dialysegeräten und Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Dialysegeschäft stieg von 706 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 716 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Die operative Marge sank von 15,4% im 1. Halbjahr 2014 auf 14,9% im 1. Halbjahr 2015. Der Rückgang beruht auf höheren Personalkosten, gestiegenen Rechts- und Beratungskosten, einem gesunkenen Ergebnis assoziierter Unternehmen und höheren Spenden an Wohltätigkeitsorganisationen in den USA, die Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz unterstützen, und anderen Kostenanstiegen. Dieser Rückgang wurde durch den positiven Einfluss privater Versicherer und geringere Kosten für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen teilweise ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Dialysegeschäft sank um 1% von 626 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 619 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Anteilen anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen und wurde teilweise durch die zuvor erläuterte Entwicklung des operativen Ergebnisses kompensiert.

Versorgungsmanagement

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus dem Versorgungsmanagement stiegen um 167% von 337 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 902 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg geht hauptsächlich auf den Beitrag aus Akquisitionen (136%) und organisches Umsatzwachstum (31%) zurück.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis aus dem Versorgungsmanagement stieg von 30 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 52 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Die operative Marge sank von 8,9% im 1. Halbjahr 2014 auf 5,8% im 1. Halbjahr 2015. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus unterdurchschnittlichen Margen im Bereich der Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(einschließlich der Effekte akquisitionsbedingter Integrationskosten für Cogent Healthcare) und der Notfallmedizin (einschließlich Entwicklungskosten in Verbindung mit unserer Notfallmedizin) sowie einem negativen Effekt aus den Labordienstleistungen. Dies wurde teilweise durch den vorteilhaften Einfluss von Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie und dem Apothekengeschäft ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT aus dem Versorgungsmanagement stieg um 20% von 25 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 30 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015, hauptsächlich aufgrund der oben erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses. Dies wurde teilweise durch die Effekte aus Anteilen anderer Gesellschafter im Zusammenhang mit Akquisitionen ausgeglichen.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Summe der Mitgliedschaftsmonate (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) im Versorgungsmanagement betrug im 1. Halbjahr 2015 34.995 Monate im Vergleich zu 6.470 Monaten im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg der Anzahl der Mitgliedschaften resultiert aus der Einbeziehung der Werte aus den BPCI-Initiativen in die Geschäftskennzahlen während des 2. Quartals 2015.

Verwaltete Patientenkosten

Die verwalteten Patientenkosten im Versorgungsmanagement betrugen im 1. Halbjahr 2015 371 MIO US\$ im Vergleich zu 55 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014. Der Anstieg der verwalteten Patientenkosten ist ebenfalls auf die Einbeziehung der Werte aus den BPCI-Initiativen in die Geschäftskennzahlen während des 2. Quartals 2015 zurückzuführen.

Patientenkontakte

Die Patientenkontakte im Versorgungsmanagement im 1. Halbjahr 2015 lagen bei 2.542.309 Kontakten und Eingriffen verglichen mit 188.402 Kontakten und Eingriffen im 1. Halbjahr 2014. Dies resultiert hauptsächlich aus Akquisitionen, insbesondere aus der Akquisition von Sound. Der Anstieg geht auf Patientenkontakte und Eingriffe im Bereich der Erbringung und Koordination von stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, im Bereich der Notfallmedizin, im Rahmen des BMM-Programms sowie im Bereich der Gefäßchirurgie zurück.

Segment EMEA

Zentrale Indikatoren für das Segment EMEA

	1. Halbjahr 2015	1. Halbjahr 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$	1.297	1.522	(15%)	4%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	610	729	(16%)	3%
Dialyseprodukte	687	793	(13%)	5%
Anzahl der Behandlungen	4.023.243	3.964.454	1%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,0%	4,5%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	275	296	(7%)	
Operative Marge in %	21,2%	19,5%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	274	294	(7%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken"

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment EMEA sanken um 15% (4% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 1.522 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 1.297 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Im Segment EMEA sanken die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 16% (3% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 729 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 610 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Rückgang resultiert aus negativen Wechselkurseffekten (19%) und dem Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (3%). Dies wurde teilweise durch ein organisches Behandlungswachstum (4%) und einem Beitrag aus Akquisitionen (2%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2015 um 1% gegenüber dem 1. Halbjahr 2014, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4%) und des Beitrags aus Akquisitionen (1%). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (4%) teilweise ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 13% (5% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 793 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 687 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 5% ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysatoren, Produkten für die Akutdialyse, Produkten für die Peritonealdialyse, Blutschläuchen sowie Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch geringere Umsatzerlöse mit Medikamenten für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 296 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 275 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015 aufgrund von ungünstigen Effekten aus der Währungsumrechnung, die einen Anstieg des operativen Ergebnisses mehr als ausgleichen. Die operative Marge stieg von 19,5% im 1. Halbjahr 2014 auf 21,2% im 1. Halbjahr 2015, hauptsächlich aufgrund von günstigen Fremdwährungstransaktionseffekten, teilweise ausgeglichen durch ungünstige Effekte aus der Währungsumrechnung, die im Vergleich zu den absoluten Werten einen verwässernden Effekt auf die operative Marge haben, da die Umsatzerlöse bereits durch die Währungsumrechnung vermindert wurden. Andere Effekte auf die operative Marge ergeben sich durch geringere Zuführungen zu Rückstellungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Compliance-Untersuchungen (siehe Anmerkung 11 im Konzernanhang) und einen vorteilhaften Einfluss der Produktion aufgrund höherer Produktionsmengen und Effizienzsteigerungen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 7% von 294 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 274 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015 hauptsächlich aufgrund der oben erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses mit nahezu keiner Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter.

Segment Asien-Pazifik

Zentrale Indikatoren für das Segment Asien-Pazifik

	1. Halbjahr 2015	1. Halbjahr 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ⁽¹⁾
Umsatzerlöse in MIO US\$	729	552	32%	42%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	328	207	58%	77%
Dialyseprodukte	401	345	17%	22%
Anzahl der Behandlungen	1.862.018	1.414.940	32%	
Organisches Behandlungswachstum in %	3,0%	3,8%		
Operatives Ergebnis in MIO US\$	152	89	70%	
Operative Marge in %	20,8%	16,2%		
Verbleibendes EBIT in MIO US\$ ⁽²⁾	148	87	70%	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken".

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Asien-Pazifik stiegen um 32% (42% zu konstanten Wechselkursen) von 552 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 729 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Im Segment Asien-Pazifik stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 58% (77% zu konstanten Wechselkursen) von 207 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 328 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg wurde von einem Beitrag aus Akquisitionen (73%), einem organischen Behandlungswachstum (3%) und einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3%) getragen. Dies wurde teilweise durch den negativen Effekt von Wechselkursänderungen (19%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (2%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2015 um 32% gegenüber dem 1. Halbjahr 2014, hauptsächlich aufgrund des Beitrags aus Akquisitionen (30%) und des organischen Behandlungswachstums (3%). Der Anstieg wurde durch den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) teilweise ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stiegen um 17% (22% zu konstanten Wechselkursen) von 345 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 401 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen ist auf gestiegene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten, Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Produkten für die Peritonealdialyse, Produkten für die Akutdialyse und Blutschläuchen zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis stieg um 70% von 89 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 152 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Die operative Marge stieg von 16,2% im 1. Halbjahr 2014 auf 20,8% im 1. Halbjahr 2015, hauptsächlich aufgrund von vorteilhaften Wechselkurseffekten, Geschäftswachstum, einem positiven Effekt aus Akquisitionen sowie einem vorteilhaften Einfluss von Erstattungen für Dialyседienstleistungen in Taiwan.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT stieg um 70% von 87 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 148 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des operativen Ergebnisses. Dies wurde teilweise durch die im Zusammenhang mit

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

bestimmten Management-Verträgen gestiegenen Anteile anderer Gesellschafter ausgeglichen.

Segment Lateinamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Lateinamerika

	1. Halbjahr 2015	1. Halbjahr 2014	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen⁽¹⁾
Umsatzerlöse <i>in MIO US\$</i>	401	384	4%	23%
Gesundheitsdienstleistungen, netto	296	278	7%	24%
Dialyseprodukte	105	106	(2%)	19%
Anzahl der Behandlungen	2.495.370	2.260.929	10%	
Organisches Behandlungswachstum <i>in %</i>	6,4%	4,8%		
Operatives Ergebnis <i>in MIO US\$</i>	34	38	(12%)	
Operative Marge <i>in %</i>	8,4%	9,9%		
Verbleibendes EBIT <i>in MIO US\$⁽²⁾</i>	34	38	(13%)	

(1) Für weitere Informationen zu "Veränderung zu konstanten Wechselkursen" siehe nachstehenden Abschnitt "Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken".

(2) Für weitere Informationen zum verbleibenden EBIT siehe nachstehenden Abschnitt "Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015 – Verbleibendes EBIT".

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Segment Lateinamerika stiegen um 4% (23% zu konstanten Wechselkursen) von 384 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 401 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Im Segment Lateinamerika stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Gesundheitsdienstleistungen um 7% (24% zu konstanten Wechselkursen) von 278 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 296 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg wurde von einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (13%), einem Beitrag aus Akquisitionen (6%) und einem organischen Behandlungswachstum (6%) getragen. Dies wurde teilweise durch negative Wechselkurseffekte (17%) und den Effekt aus Klinikverkäufen und -schließungen (1%) ausgeglichen. Die Dialysebehandlungen stiegen im 1. Halbjahr 2015 um 10% gegenüber dem 1. Halbjahr 2014, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (6%) und des Beitrags aus Akquisitionen (4%).

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken leicht um 2% (19% Anstieg zu konstanten Wechselkursen) von 106 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 105 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zu konstanten Wechselkursen in Höhe von 19% ist auf einen gestiegenen Absatz mit Dialysatoren, Lösungen und Konzentraten für die Hämodialyse, Produkten für die Peritonealdialyse und Dialysegeräten zurückzuführen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank um 12% von 38 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 34 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015. Die operative Marge sank von 9,9% im 1. Halbjahr 2014 auf 8,4% im 1. Halbjahr 2015, hauptsächlich aufgrund eines negativen Effekts der Produktionskosten in Folge von Inflationseffekten und ungünstigen Wechselkurseffekten. Dies wurde teilweise durch einen höheren Erstattungssatz in der Region ausgeglichen.

Verbleibendes EBIT

Das verbleibende EBIT sank um 13% von 38 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014 auf 34 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015 aufgrund der zuvor erläuterten Entwicklung des

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

operativen Ergebnisses mit nahezu keiner Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter.

Finanzlage

1. Halbjahr 2015 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2014

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Darlehen von Dritten und von nahestehenden Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Wir benötigen diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysekliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysekliniken und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen sowie für Aktienrückkäufe (siehe hierzu im folgenden Kapitel „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“).

Zum 30. Juni 2015 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 582 MIO US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit unserer primären Kreditlinie („Kreditvereinbarung 2012“) siehe auch Anmerkung 6 im Konzernanhang.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Wir haben im 1. Halbjahr 2015 bzw. 2014 einen Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 832 MIO US\$ bzw. 562 MIO US\$ generiert. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Vorratsbestands und des Forderungsbestands, sowie durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuteter Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Anstieg im 1. Halbjahr 2015 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2014 ergab sich im Wesentlichen aus der im 1. Quartal 2014 geleisteten Zahlung in Höhe von 115 MIO US\$ für die Beilegung des W.R. Grace Insolvenzverfahrens, dem Effekt von anderen Posten des Nettoumlaufvermögens wie zum Beispiel dem Anstieg der kreditorischen Debitoren, einer Steuererstattung in Höhe von 51 MIO US\$ im Zusammenhang mit dem Abschluss eines steuerlichen Klageverfahrens sowie einem Rückgang des Vorratsbestands.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 80% unserer Umsatzerlöse entfallen auf Gesundheitsdienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Halbjahr 2015 resultierten etwa 32% der Umsatzerlöse des Konzerns aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und unser operatives Ergebnis haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu erzeugen. Während unsere Erstattungssätze weltweit weitgehend stabil waren, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete, haben sich in den USA (i) die Einführung des PVS im Januar 2011, (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des US-Bundshaushalts, (iii) die Kürzung des PVS-Erstattungssatzes ab dem 1. Januar 2014 zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen und (iv) die Verabschiedung des PAMA auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt (siehe auch den vorstehenden Abschnitt „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum“). Für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen für Dialyседienstleistungen aus.

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, sank von 3.247 MIO US\$ zum 31. Dezember 2014 auf 3.087 MIO US\$ zum 30. Juni 2015, hauptsächlich durch gestiegene Rückstellungen; gesunkene Forderungen gegen nahestehende Unternehmen, gestiegene kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen; einen Rückgang der flüssigen Mittel und gesunkene sonstige kurzfristige Vermögenswerte. Dies wurde teilweise durch einen gestiegenen Vorratsbestand und einen Anstieg des Forderungsbestands ausgeglichen. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014 1,85 bzw. 1,93.

Wir beabsichtigen unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern, wie z. B. durch die Ausgabe von Anleihen, siehe im folgenden Kapitel „Finanzierungstätigkeit“. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 300 bis 500 MIO US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (DSO) von etwa 71 bzw. 72 Tagen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten dar:

Entwicklung der Forderungslaufzeiten		
<i>in Tagen</i>		
	30. Juni 2015	31. Dezember 2014
Segment Nordamerika	51	50
Segment EMEA	110	104
Segment Asien-Pazifik	113	124
Segment Lateinamerika	135	128
FMC AG & Co. KGaA (durchschnittliche Forderungslaufzeiten)	71	72

Der Anstieg der DSO im Segment Nordamerika und im Segment EMEA spiegelt Zahlungsschwankungen in den entsprechenden Regionen wider. Der Rückgang der DSO im Segment Asien-Pazifik reflektiert eine Verbesserung der Zahlungseingänge in China

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

und die Übernahme eines Vertriebshändlers. Der Anstieg der DSO im Segment Lateinamerika spiegelt gestiegene Umsatzerlöse in der Region verbunden mit regelmäßig wiederkehrenden Zahlungsverzögerungen wider.

Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind.

Wir unterliegen derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Wir haben im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen Mitteilungen über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Wir haben unter anderem Einsprüche gegen diese Festsetzungen eingelegt. Wenn unsere Einwände und Einsprüche nicht erfolgreich sein sollten, könnten wir gezwungen sein, zusätzliche Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an US-bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Steuererklärungen in den USA sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben könnte. Wir sind gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir im 1. Halbjahr 2015 und 2014 Cash Flow in Höhe von netto 478 MIO US\$ bzw. 846 MIO US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 411 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2015 und 415 MIO US\$ für den gleichen Zeitraum 2014. Im 1. Halbjahr 2015 betragen die Investitionen in Sachanlagen 211 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 121 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 54 MIO US\$ im Segment EMEA, 16 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik sowie 9 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im 1. Halbjahr 2014 199 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 119 MIO US\$ in den Zentralbereichen, 74 MIO US\$ im Segment EMEA, 13 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik und 10 MIO US\$ im Segment Lateinamerika. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend im Segment Nordamerika, in Deutschland und Frankreich sowie für Dialysegeräte, die Kunden zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten im 1. Halbjahr 2015 etwa 5% und im 1. Halbjahr 2014 etwa 6% der Umsatzerlöse aus.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Investitionen in Sachanlagen gaben wir im 1. Halbjahr 2015 Mittel in Höhe von etwa 101 MIO US\$ für Akquisitionen, Beteiligungen und den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten, vor allem für den Erwerb von Dialysekliniken, aus. Im Segment Nordamerika investierten wir etwa 77 MIO US\$, im Segment EMEA 15 MIO US\$, im Segment Asien-Pazifik 7 MIO US\$ und in den Zentralbereichen 2 MIO US\$. Außerdem erhielten wir im 1. Halbjahr 2015 35 MIO US\$ aus Veräußerungen, wovon 21 MIO US\$ auf die Rückzahlung eines 2014 an ein assoziiertes Unternehmen gewährten Darlehens sowie 9 MIO US\$ auf den Verkauf der Produktion von Plasmaentnahmegeschichten an Fresenius Kabi USA, Inc. entfielen. Wir investierten im 1. Halbjahr 2014 etwa 435 MIO US\$ (289 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 84 MIO US\$ im Segment Asien-Pazifik, 46 MIO US\$ im Segment EMEA, 15 MIO US\$ im Segment Lateinamerika und 1 MIO US\$ in den Zentralbereichen). Die Investitionen im Segment Nordamerika beinhalteten hauptsächlich zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, nachträgliche Kaufpreiszahlungen für ein assoziiertes Unternehmen, Darlehensforderungen im Zusammenhang mit einem assoziierten Unternehmen und andere Akquisitionen. Die Investitionen im Segment EMEA und im Segment Asien-Pazifik betrafen weitestgehend den Erwerb von Dialysekliniken und nachträgliche Kaufpreiszahlungen für ein assoziiertes Unternehmen. Die

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Investitionen im Segment Lateinamerika bezogen sich hauptsächlich auf den Erwerb von Dialysekliniken.

Im Geschäftsjahr 2015 erwarten wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von etwa 1,0 MRD US\$ und Akquisitionen in Höhe von etwa 0,4 MRD US\$. Siehe hierzu den nachstehenden „Ausblick 2015“.

Finanzierungstätigkeit

Im 1. Halbjahr 2015 verwendeten wir 394 MIO US\$ für die Finanzierungstätigkeit, verglichen mit 247 MIO US\$ im 1. Halbjahr 2014, die wir aus der Finanzierungstätigkeit erhielten.

Im 1. Halbjahr 2015 verwendeten wir Mittel hauptsächlich für die Zahlung von Dividenden, die Rückzahlung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen sowie die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Darlehen gegenüber Dritten, Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen und die Aufnahme kurzfristiger Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen ausgeglichen. Im 1. Halbjahr 2014 erhielten wir Mittel hauptsächlich durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen, einschließlich der Inanspruchnahme der revolvingierenden Kreditlinie sowie des Forderungsverkaufsprogramms. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung der Kredite von der Europäischen Investitionsbank, die anteilige Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen, die Zahlung von Dividenden sowie die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen ausgeglichen.

Am 20. Mai 2015 wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2014 von 0,78 € je Aktie (2014 für 2013: 0,77 € je Aktie) gezahlt. Die Dividendenzahlung liegt insgesamt bei 237 MIO € (263 MIO US\$), im Vergleich zu 232 MIO € (318 MIO US\$), die 2014 für 2013 gezahlt wurden.

Nicht-US-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. Wir verwenden in unseren Veröffentlichungen die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß US-GAAP werden die in lokaler (d.h. Fremd-) Währung generierten Umsatzerlöse zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet. Nach der Umrechnung der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung der Umsatzerlöse in Prozent aus den Umsatzerlösen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsatzerlösen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung als einen Prozentsatz zu konstanten Wechselkursen bezieht.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der Umsatzerlöse ein wesentlicher Indikator der Entwicklung eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „konstante Wechselkurse“ für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf unsere Umsatzerlöse im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch sind wir uns bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte einen wesentlichen Bestandteil unserer Umsatzerlöse darstellen und unsere Leistungskraft wesentlich beeinflussen. Aus diesem Grund verwenden wir die Entwicklung zu konstanten Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung der Umsatzerlöse in fremder Währung in US-Dollar. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse. Wir empfehlen

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Wachstum der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß US-GAAP ermittelten Wachstum der Umsatzerlöse. Wir stellen die Schwankungen der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse und die Schwankungen der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse nebeneinander dar. Da sich die Überleitung den Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahlen zu den gemäß US-GAAP ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, gehen wir davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Nicht-US-GAAP-Kennzahlen

EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im 1. Halbjahr 2015 etwa 1.408 MIO US\$ oder 17,3% der Umsatzerlöse und im 1. Halbjahr 2014 etwa 1.337 MIO US\$ oder 18,1% der Umsatzerlöse. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die uns im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 und des Euro-Schuldscheindarlehens vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach US-GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt um Finanzverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, welches nach unserer Auffassung die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter US-GAAP ist, stellt sich im 1. Halbjahr 2015 und 2014 wie folgt dar:

Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

	<i>in MIO US\$</i>	
	<i>1. Halbjahr</i>	
	2015	2014
EBITDA	1.408	1.337
Zinsaufwendungen, netto	(204)	(195)
Ertragsteuern	(273)	(278)
Veränderung der latenten Steuern, netto	(73)	1
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(24)	(333)
Personalaufwand	1	(1)
Sonstiges, netto	(3)	31
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	832	562

Cash Flow bezogene Kennzahlen

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise unser Unternehmen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet hat und wie diese verwendet wurden. In Verbindung mit den übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob unser

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % der Umsatzerlöse lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung stehen.

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow. Der Free Cash Flow in % der Umsatzerlöse ist ein Indikator dafür wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre oder für die Kredittilgung zur Verfügung stehen.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen im 1. Halbjahr 2015 und 2014.

Wesentliche Cash Flow bezogene Steuerungsgrößen		
<i>in MIO US\$</i>		
	<i>1. Halbjahr</i>	
	2015	2014
Umsatzerlöse	8.159	7.398
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	832	562
Investitionen in Sachanlagen	(418)	(419)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	7	4
Investitionen in Sachanlagen, netto	(411)	(415)
Free Cash Flow	421	147
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit <i>in % der Umsatzerlöse</i>	10,2%	7,6%
Free Cash Flow <i>in % der Umsatzerlöse</i>	5,2%	2,0%

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Ergänzende Nicht-US-GAAP-Kennzahlen für 2015

Verbleibendes EBIT

Aufgrund des Anstiegs der Anteile anderer Gesellschafter an unserer Geschäftstätigkeit sind wir der Auffassung, dass das operative Ergebnis abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter („verbleibendes EBIT“) eine bedeutende Kennzahl für Investoren ist. Das verbleibende EBIT entspricht in etwa dem operativen Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des operativen Ergebnisses auf das verbleibende EBIT für jedes unserer Segmente.

Überleitung des operativen Ergebnisses zum verbleibenden EBIT

	<i>in MIO US\$</i>			
	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>	
	2015	2014	2015	2014
Gesamt				
Operatives Ergebnis (EBIT)	547	556	1.051	1.001
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(69)	(47)	(124)	(89)
Verbleibendes EBIT	478	509	927	912
Segment Nordamerika gesamt				
Operatives Ergebnis (EBIT)	428	401	768	736
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(66)	(46)	(119)	(85)
Verbleibendes EBIT	362	355	649	651
Dialyse				
Operatives Ergebnis (EBIT)	391	384	716	706
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(53)	(43)	(97)	(80)
Verbleibendes EBIT	338	341	619	626
Versorgungsmanagement				
Operatives Ergebnis (EBIT)	37	17	52	30
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(13)	(3)	(22)	(5)
Verbleibendes EBIT	24	14	30	25
Segment EMEA				
Operatives Ergebnis (EBIT)	134	168	275	296
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(1)	-	(1)	(2)
Verbleibendes EBIT	133	168	274	294
Segment Asien-Pazifik				
Operatives Ergebnis (EBIT)	67	55	152	89
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	(2)	(1)	(4)	(2)
Verbleibendes EBIT	65	54	148	87
Segment Lateinamerika				
Operatives Ergebnis (EBIT)	16	20	34	38
abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-
Verbleibendes EBIT	16	20	34	38

Neue Geschäftskennzahlen

Versorgungsmanagement

Die nachstehenden Kennzahlen für unser Segment Nordamerika betreffen Programme im US-amerikanischen Gesundheitswesen, an denen wir aktuell teilnehmen oder in Zukunft teilnehmen werden; die Kennzahlen werden künftig Teil der Berichterstattung über unser Geschäft in diesem Segment sein. Derzeit sind bei den Berechnungen der Kennzahlen „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ und „verwaltete Patientenkosten“ nur das BPCI-Programm, die sogenannten Subcapitation-Programme und die Shared-Savings-Programme enthalten. Potentielle neue und innovative Programme werden voraussichtlich ebenfalls noch in diese Kennzahlen einfließen sobald Informationen zu deren Erstattungen verfügbar sind, insbesondere bezüglich der MA-CSNPs und ESCO-Programme. Dadurch können sich die Kennzahlen künftig noch weiterentwickeln. Aufgrund der von den CMS benötigten Zeit zur Prüfung der von uns zur Verfügung gestellten Daten im Zusammenhang mit unserer Teilnahme am BPCI-Programm waren Schätzungen notwendig, um diese Geschäftskennzahlen zeitnah berichten zu können.

Summe der Mitgliedschaftsmonate

Die Kennzahl „Summe der Mitgliedschaftsmonate“ (in Programmen zum Kostenmanagement der medizinischen Versorgung) wird berechnet, indem die Anzahl der Patienten, die in den USA an den wert- und risikobasierten Erstattungsprogrammen, wie Medicare Advantage, oder an anderen wertbasierten Programmen teilnehmen, mit der Anzahl der Mitgliedschaftsmonate multipliziert wird. In diesen Programmen übernehmen wir das mit der Erzielung von Einsparungen verbundene Risiko. Erträge werden erfasst, wenn Einsparungen festgestellt werden. Die in unserem Versorgungsmanagement enthaltenen mitgliedschafts-basierten Angebote betreffen Subcapitation-Arrangements, MA-CSNPs, ESCO- und BPCI- ebenso wie andere Shared-Savings-Programme. Steigt die Anzahl der teilnehmenden Patienten, kann das für uns entweder künftige Erträge oder aber auch entsprechende Verluste bedeuten, abhängig davon, ob Einsparungen anhand dieser Managed-Care-Programme festgestellt werden.

Verwaltete Patientenkosten

Die Kennzahl „verwaltete Patientenkosten“ ist im Zusammenhang mit der Steuerung der medizinischen Kosten innerhalb der wert- und risikobasierten Programme, an denen unsere Patienten teilnehmen, zu sehen. Im Falle von ESCO-, BCPI- und anderen Shared-Savings-Programmen berechnet sich diese Kennzahl durch Multiplikation der Summe der Mitgliedschaftsmonate in jedem Programm mit einem Vergleichswert (Benchmark) der voraussichtlichen monatlichen medizinischen Kosten pro Mitglied. Bei der Berechnung der verwalteten Patientenkosten für Subcapitation-Arrangements und MA-CSNPs wird die monatliche Prämie pro Mitglied des Programms mit der Summe der vorstehend erläuterten Mitgliedschaftsmonate multipliziert.

Patientenkontakte

Die Kennzahl „Patientenkontakte“ bezeichnet die Gesamtzahl der Patientenkontakte und der Eingriffe bestimmter Teilbereiche unseres Versorgungsmanagements. Konkret ist die Kennzahl Patientenkontakte die Summe aller Kontakte und Eingriffe von Sound, MedSpring Urgent Care („MedSpring“), Fresenius Vascular Care und National Cardiovascular Partners („NCP“) während eines bestimmten Zeitraums; hinzu kommen die entsprechenden Zahlen in Bezug auf Patienten, die in unserem BMM-Programm partizipieren.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme sank von 25.447 MIO US\$ zum 31. Dezember 2014 auf 25.410 MIO US\$ zum 30. Juni 2015. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 30. Juni 2015 im Vergleich zum 31. Dezember 2014 unverändert 26%. Die Eigenkapitalquote stieg von 39% zum 31. Dezember 2014 auf 40% zum 30. Juni 2015.

Risiko- und Chancenbericht

a) Risikobericht

Informationen zu unseren Risiken sind in den Anmerkungen 11 und 12 im Konzernanhang sowie in den Abschnitten „Zukunftsbezogene Aussagen“ und „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage – Überblick, rechtliches Umfeld und Wachstum“ im Zwischenlagebericht in diesem Bericht dargestellt. Für weitere Informationen kann der Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 auf Seite 92 – 100 in unserem Geschäftsbericht 2014 eingesehen werden.

b) Chancenbericht

Im 1. Halbjahr 2015 haben sich im Vergleich zu den in unserem Geschäftsbericht 2014 im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ in Kapitel 2 auf Seite 100 – 103 veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Prognosebericht

Die nachfolgende Übersicht stellt die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 dar. Die Prognosen für 2015 und die Wachstumsraten für 2016 basieren auf den Stichtagskursen am Anfang des Jahres 2015.

Ausblick 2015

	Ziele 2015
Umsatzerlöse	Wachstum 5 - 7%
Operatives Ergebnis	moderates Wachstum
Wachstum Konzernergebnis ⁽¹⁾	Wachstum 0 - 5%
Wachstum Ergebnis je Aktie ⁽¹⁾	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	~ 1,0 MRD US\$
Akquisitionen und Beteiligungen	~ 0,4 MRD US\$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit <i>in % der Umsatzerlöse</i>	> 10%
Free Cash Flow <i>in % der Umsatzerlöse</i>	> 4%
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)	~ 3,0
Mitarbeiter ⁽²⁾	> 105.000
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	~ 140 MIO US\$

(1) Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

(2) Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

Das 2. Halbjahr 2015 wird von zwei Transaktionen beeinflusst werden: (i) Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage Venezuelas, veräußern wir unser dortiges Dialyседienstleistungsgeschäft und erwarten daraus einen steuerlich nicht abzugsfähigen Verlust von rund 30 MIO US\$. (ii) Die Übertragung europäischer Vermarktungsrechte für bestimmte Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen an Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd. wird zu einem Gewinn führen, der den Verlust aus dem Verkauf des Venezuela-Geschäfts um etwa die Hälfte kürzen wird, bei einer Betrachtung nach Steuern. Beide Effekte sind im vorstehenden Ausblick berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir eine Steigerung der Umsatzerlöse von 7 - 10% (bisher erwartet: 9 - 12%). Grund für die Anpassung ist, dass einige Projekte im Bereich Versorgungsmanagement mit unterdurchschnittlichen Margen etwas später als ursprünglich geplant umgesetzt werden sollen. Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) soll unverändert um 15 - 20 % wachsen.

Nachtragsbericht

Seit Ende des 1. Halbjahrs 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Neu angewendete Verlautbarungen

Am 23. Januar 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-05 ("ASU 2014-05") *Service Concession Arrangements (Topic 853)*. Zielsetzung des Standards ist es zu definieren, dass für eine operative Gesellschaft eine Dienstleistungskonzession, die in den Anwendungsbereich von ASU 2014-05 fällt, nicht als Leasingverhältnis zu bilanzieren ist. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir wenden ASU 2014-05 seit dem 1. Januar 2015 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 10. April 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-08 ("ASU 2014-08") *Presentation of Financial Statements (Topic 205) and Property, Plant, and Equipment (Topic 360), Reporting discontinued Operations and Disclosures of Disposals of Components of an Entity*. Zielsetzung des Standards ist die Reduktion der Komplexität und des Schwierigkeitsgrads bei der Anwendung der Vorschriften zur Aufgabe eines Geschäftsbereiches. Im Wesentlichen beschränkt der Standard den Ausweis auf diejenigen Abgänge von Geschäftsbereichen, die aus strategischen Gründen durchgeführt wurden und einen wesentlichen Effekt auf die Ertrags- oder Finanzlage haben. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir wenden ASU 2014-08 seit dem 1. Januar 2015 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 12. Juni 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-11 ("ASU 2014-11"), *Transfers and Servicing (Topic 860): Repurchase-to-Maturity Transactions, Repurchase Financings, and Disclosures*. Dieser Standard vereinheitlicht die Bilanzierung von Transaktionen mit Rückkauf zur Fälligkeit und die Bilanzierung von Rückkaufvereinbarungen auf finanzielle Vermögenswerte mit der Bilanzierung anderer typischer Rückkaufvereinbarungen, d.h. diese Transaktionen werden als besicherte Finanzierungen bilanziert. Der Standard erfordert zudem zusätzliche Anhangangaben für Rückkaufvereinbarungen und sonstige ähnliche Transaktionen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir wenden ASU 2014-11 seit dem 1. Januar 2015 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Noch nicht angewendete neue Verlautbarungen

Am 28. Mai 2014 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2014-09 ("ASU 2014-09"), *Revenue from Contracts with Customers, Topic 606*. Gleichzeitig veröffentlichte das IASB den äquivalenten Standard IFRS 15, *Revenue from Contracts with Customers*. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte vom FASB und dem IASB. In ASU 2014-09 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach US-GAAP bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. Der ASU ersetzt einige Vorschriften in Topic 605, Revenue Recognition, in Topic 360, Property, Plant, and Equipment, und in Topic 350, Intangibles - Goodwill and Other. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, mit Ausnahme der Verträge, die im Rahmen eines anderen Standards geregelt sind (z.B. Leasingverhältnisse und Versicherungsverträge). Der neue ASU ist für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2016 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist nicht erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 18. Februar 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-02 („ASU 2015-02“), *Consolidation (Topic 810): Amendments to the Consolidation Analysis*. Schwerpunkt dieses Standards ist die Klarstellung der Regelungen zur Beurteilung, ob verschiedene Rechtsformen wie Kommanditgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und gewisse Wertpapiergeschäfte zu konsolidieren sind. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen,

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

anzuwenden. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 7. April 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-03 ("ASU 2015-03"), *Interest – Imputation of Interest (Subtopic 835-30): Simplifying the Presentation of Debt Issuance Costs*. Dieser Standard hat zum Ziel Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital in der Bilanz als direkten Abzug vom Buchwert der entsprechenden Finanzverbindlichkeit, analog eines Disagios, auszuweisen. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Wir werden diesen Standard mit Beginn des Geschäftsjahres 2016 anwenden.

Im April 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-05 ("ASU 2015-05"), *Intangibles—Goodwill and Other—Internal-Use Software (Subtopic 350-40): Customer’s Accounting for Fees Paid in a Cloud Computing Arrangement*. Die Änderung des Standards regelt die bilanzielle Behandlung der Gebühren eines Cloud-Computing-Vertrages in Abhängigkeit davon, ob eine Softwarelizenz im Vertrag enthalten ist oder nicht. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 und für Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Wir werden die Änderung ab dem 1. Januar 2016 anwenden. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im Juli 2015 verabschiedete das FASB Accounting Standards Update 2015-11 („ASU 2015-11“), *Inventory (Topic 330): Simplifying the Measurement of Inventory*. ASU 2015-11 gilt für alle Unternehmen, die nicht die LIFO-Methode (last in, first out) oder die im Einzelhandel übliche „retail inventory method“ zur Bewertung der Vorräte verwenden. Die Änderung des Standards fordert, dass alle entsprechenden Unternehmen die Vorräte zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewerten. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Dezember 2016 beginnen, anzuwenden. Eine frühzeitige Anwendung ist erlaubt. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2015	2014	2015	2014
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung				
<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie</i>				
Umsatzerlöse				
Gesundheitsdienstleistungen abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen	3.453.921	3.013.544	6.742.932	5.858.968
	109.123	64.715	215.730	127.952
Gesundheitsdienstleistungen, netto	3.344.798	2.948.829	6.527.202	5.731.016
Dialyseprodukte	853.938	885.973	1.631.461	1.667.378
	4.198.736	3.834.802	8.158.663	7.398.394
Umsatzkosten				
Gesundheitsdienstleistungen	2.481.703	2.201.418	4.897.432	4.319.022
Dialyseprodukte	419.766	421.966	779.914	785.822
	2.901.469	2.623.384	5.677.346	5.104.844
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.297.267	1.211.418	2.481.317	2.293.550
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	722.618	630.413	1.377.534	1.250.144
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	34.483	30.701	65.421	60.729
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(6.797)	(5.969)	(13.001)	(18.491)
Operatives Ergebnis	546.963	556.273	1.051.363	1.001.168
Zinsergebnis				
Zinserträge	(13.169)	(12.899)	(73.109)	(28.314)
Zinsaufwendungen	115.127	111.305	277.175	222.981
Ergebnis vor Ertragsteuern	445.005	457.867	847.297	806.501
Ertragsteuern	135.372	177.291	273.233	278.575
Ergebnis nach Ertragsteuern	309.633	280.576	574.064	527.926
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	68.865	46.934	123.748	88.822
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	240.768	233.642	450.316	439.104
Ergebnis je Aktie	0,79	0,77	1,48	1,46
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	0,79	0,77	1,48	1,45

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (ungeprüft)

Konzern-Gesamtergebnisrechnung				
<i>in TSD US\$</i>				
	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>	
	2015	2014	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	309.633	280.576	574.064	527.926
Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	20.986	7.071	27.938	14.030
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	8.106	4.355	17.335	8.709
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	18.798	37.770	(108.635)	(9.286)
Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(8.742)	(3.611)	(14.666)	(7.161)
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	39.148	45.585	(78.028)	6.292
Gesamtergebnis	348.781	326.161	496.036	534.218
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	69.731	47.216	120.661	89.071
Auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis	279.050	278.945	375.375	445.147

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Bilanz

Konzern-Bilanz		
<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl</i>		
	<u>30. Juni 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
	(ungeprüft)	(geprüft)
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	582.159	633.855
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (470.064 US\$ in 2015 und 418.508 US\$ in 2014)	3.265.528	3.203.655
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	131.865	193.225
Vorräte	1.207.967	1.115.554
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.291.052	1.333.067
Latente Steuern	223.648	245.354
Summe kurzfristige Vermögenswerte	6.702.219	6.724.710
Sachanlagen	3.317.212	3.290.180
Immaterielle Vermögenswerte	863.088	869.411
Firmenwerte	13.077.335	13.082.180
Latente Steuern	135.538	141.052
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	638.284	676.822
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	676.545	662.746
Summe Vermögenswerte	25.410.221	25.447.101
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	536.609	573.184
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	178.813	140.731
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.326.218	2.197.245
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	116.125	132.693
Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	58.071	5.357
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	297.616	313.607
Rückstellungen für Ertragsteuern	65.225	79.687
Latente Steuern	36.402	34.787
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.615.079	3.477.291
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8.797.785	9.080.277
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	461.161	411.976
Pensionsrückstellungen	622.250	642.318
Rückstellungen für Ertragsteuern	156.268	177.601
Latente Steuern	714.836	804.609
Summe Verbindlichkeiten	14.367.379	14.594.072
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	860.471	824.658
Eigenkapital		
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 392.462.972 Aktien genehmigt, 312.152.901 ausgegeben und 304.603.950 in Umlauf	386.381	385.215
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(505.014)	(505.014)
Kapitalrücklage	3.561.914	3.546.075
Gewinnrücklagen	7.291.852	7.104.780
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	(1.162.684)	(1.087.743)
Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA	9.572.449	9.443.313
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	609.922	585.058
Summe Eigenkapital	10.182.371	10.028.371
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	25.410.221	25.447.101

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Kapitalflussrechnung

(ungeprüft)

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD US\$

	1. Halbjahr	
	2015	2014
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	574.064	527.926
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	356.813	336.126
Veränderung der latenten Steuern, netto	(72.560)	692
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen und Desinvestitionen	1.286	1.544
Personalaufwand aus Aktienoptionen	593	(1.403)
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto	(3.533)	28.737
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(168.463)	(93.529)
Vorräte	(128.741)	(180.098)
Sonstige Vermögenswerte	68.165	(66.742)
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	25.969	(27.465)
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	48.724	41.652
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	161.979	(7.651)
Steuerrückstellungen	(31.846)	1.818
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	832.450	561.607
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(417.751)	(419.259)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	6.314	4.291
Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	(100.591)	(434.697)
Erlöse aus Desinvestitionen	34.432	3.310
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(477.596)	(846.355)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	112.825	137.213
Tilgung kurzfristiger Darlehen	(128.635)	(50.583)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	53.001	158.407
Tilgung kurzfristiger Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	-	(56.758)
Einzahlungen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	4.191	786.242
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(138.625)	(450.277)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	14.250	72.000
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	53.762	40.753
Dividendenzahlungen	(263.244)	(317.903)
Ausschüttungen entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter	(123.754)	(97.047)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	22.453	25.323
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(393.776)	247.370
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	(12.774)	(861)
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	(51.696)	(38.239)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	633.855	682.777
Flüssige Mittel am Ende der Periode	582.159	644.538

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 30. Juni 2015 (ungeprüft)
und zum 31. Dezember 2014 (geprüft)

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien

	Stammaktien		Eigene Anteile		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)	Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA	Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen	Summe
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag						
Stand am 31. Dezember 2013	308.995.730	382.411	(7.548.951)	(505.014)	3.530.337	6.377.417	(550.587)	9.234.564	250.456	9.485.020
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	2.108.521	2.804			99.182			101.986		101.986
Personalaufwand aus Aktienoptionen					8.507			8.507		8.507
Dividendenzahlungen						(317.903)		(317.903)		(317.903)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					(2.184)			(2.184)	327.220	325.036
Kapitaleinlage von / Ausschüttung an andere Gesellschafter									(71.054)	(71.054)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen					(89.767)			(89.767)		(89.767)
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.045.266		1.045.266	80.949	1.126.215
Übriges Comprehensive Income (Loss)							(537.156)	(537.156)	(2.513)	(539.669)
Gesamtergebnis								508.110	78.436	586.546
Stand am 31. Dezember 2014	311.104.251	385.215	(7.548.951)	(505.014)	3.546.075	7.104.780	(1.087.743)	9.443.313	585.058	10.028.371
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	1.048.650	1.166			50.030			51.196		51.196
Personalaufwand aus Aktienoptionen					593			593		593
Dividendenzahlungen						(263.244)		(263.244)		(263.244)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter					1.694			1.694	(5.934)	(4.240)
Kapitaleinlage von / Ausschüttung an andere Gesellschafter									(28.976)	(28.976)
Anteile anderer Gesellschafter mit Put- Optionen					(36.478)			(36.478)		(36.478)
Ergebnis nach Ertragsteuern						450.316		450.316	60.699	511.015
Übriges Comprehensive Income (Loss)							(74.941)	(74.941)	(925)	(75.866)
Gesamtergebnis								375.375	59.774	435.149
Stand am 30. Juni 2015	312.152.901	386.381	(7.548.951)	(505.014)	3.561.914	7.291.852	(1.162.684)	9.572.449	609.922	10.182.371

Siehe den beigefügten Konzernanhang zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien mit Sitz in Hof an der Saale, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hof unter HRB 4019, geschäftsansässig Else-Kröner-Str. 1, 61352 Bad Homburg v. d. Höhe (FMC AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende Anbieter für Dialyse. Die Gesellschaft bietet Dialyседienstleistungen zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz sowie andere Gesundheitsdienstleistungen an. Die Gesellschaft bezeichnet ihre anderen Gesundheitsdienstleistungen als Versorgungsmanagement. Das Versorgungsmanagement umfasst die koordinierte Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen im Bereich des Apothekengeschäfts, der Gefäßchirurgie, der nicht dialysebezogenen Labordienstleistungen, der Abrechnungsdienstleistungen für Ärzte, der stationären und intensivmedizinischen Behandlungen durch spezialisierte Ärzte, der Planung von Gesundheitsleistungen und der Notfallmedizin. Das Versorgungsmanagement wird mit den Dialyседienstleistungen als Gesundheitsdienstleistungen (Health Care) zusammengefasst. Zudem bietet die Gesellschaft Dialyseprodukte zur Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz an. Dies beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten wie Hämodialysegeräte, Cycler für die Peritonealdialyse, Dialysatoren, Lösungen für die Peritonealdialyse, Konzentrate, Lösungen sowie Granulate für die Hämodialyse, Blutschläuche, Medikamente für die Behandlung terminaler Niereninsuffizienz und Wasseraufbereitungsanlagen. Zusätzlich zum Verkauf von Dialyseprodukten an andere Dialyседienstleister versorgt die Gesellschaft Dialysekliniken, die sie besitzt, betreibt oder leitet, mit einer weiten Produktpalette.

Im vorliegenden ungeprüften Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe FMC AG & Co. KGaA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika, die Bezeichnung „Segment EMEA“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Europa, Naher Osten und Afrika, die Bezeichnung „Segment Asien-Pazifik“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Asien-Pazifik und die Bezeichnung „Segment Lateinamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Lateinamerika. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten der Gesellschaft siehe Anmerkung 14.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“(US-GAAP) aufgestellt.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 30. Juni 2015 sowie für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2015 und 2014 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem im Geschäftsbericht 2014 enthaltenen Konzernabschluss gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wieder, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

angewendet wurden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014.

Aus dem operativen Ergebnis für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2015 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

2. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, die Fresenius SE & Co. KGaA („Fresenius SE“), eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG („FMC Management AG“, „Management AG“ oder „persönlich haftende Gesellschafterin“), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von etwa 31,0% der Aktien der Gesellschaft zum 30. Juni 2015 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden im Abschnitt a) beschrieben. Die Geschäftsbedingungen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft mit Dritten. Die Bedingungen für Darlehen und Anleihen, wie in dem folgenden Abschnitt b) beschrieben, werden zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Im Abschnitt c) werden die Beziehungen der Gesellschaft zu Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management erläutert. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE verrechnet.

a) Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften, die u.a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf und Lagerung umfassen. Für ein assoziiertes Unternehmen führt die Gesellschaft klinische Studien sowie Marketing- und Distributionsdienstleistungen durch.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Mietverträge für Immobilien, einschließlich der Konzernzentrale in Bad Homburg v.d.Höhe (Deutschland) und der Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland) mit der Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften abgeschlossen. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Zusätzlich zu den oben angeführten Dienstleistungen und Mieten verkauft die Gesellschaft Produkte an die Fresenius SE und deren Tochtergesellschaften und tätigt Einkäufe bei Tochtergesellschaften der Fresenius SE und assoziierten Unternehmen. Dazu zählen Einkäufe des Produkts Heparin, das die Gesellschaft über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. („Kabi USA“) bezieht. Kabi USA ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Kabi AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. Der zu marktüblichen Konditionen abgeschlossene Vertrag mit dem Beschaffungsverband wurde von diesem und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die Gesellschaft ist mit einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE eine Vereinbarung über die Produktion von Plasmaentnahmegeräten eingegangen. Die Gesellschaft hat über den Zeitraum des Fünfjahresvertrags eine Produktionsmenge von 3.500 Stück vereinbart. Diese kann höchstens auf 4.550 Stück erhöht werden. Am 1. Januar 2015 wurde dieses Produktionsgeschäft in Höhe von 9.327 US\$ an Kabi USA verkauft. Eine weltweit angesehene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Verkauf eine Fairness Opinion abgegeben. Der zu Buchwerten durchgeführte Verkauf, bei dem kein Gewinn entstanden ist, wurde als Transaktion zwischen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung („common control“) bilanziert.

Es folgt eine Übersicht der oben dargestellten Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, einschließlich der daraus resultierenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

Dienstleistungsvereinbarungen, Mietverträge und Produkte								
<i>in TSD US\$</i>								
	<i>1. Halbjahr 2015</i>		<i>1. Halbjahr 2014</i>		<i>30. Juni 2015</i>		<i>31. Dezember 2014</i>	
	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empfangene Lieferungen und Leistungen	Forder- ungen	Verbind- lichkeiten	Forderungen	Verbindlich- keiten
Dienstleistungsvereinbarungen								
Fresenius SE	97	10.388	184	11.757	236	2.758	106	3.134
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	3.784	37.869	4.346	28.025	1.025	2.001	1.396	2.462
Assoziierte Unternehmen	8.021	-	9.782	-	4.152	-	4.265	-
Gesamt	11.902	48.257	14.312	39.782	5.413	4.759	5.767	5.596
Mietverträge								
Fresenius SE	-	4.741	-	5.299	-	-	-	-
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	-	7.320	-	8.957	-	-	-	-
Gesamt	-	12.061	-	14.256	-	-	-	-
Produkte								
Fresenius SE	4	-	-	-	-	-	-	-
Tochtergesellschaften der Fresenius SE	13.247	18.706	24.710	20.378	8.966	4.200	18.352	4.132
Assoziierte Unternehmen	-	54.259	-	5.040	-	49.659	-	270
Gesamt	13.251	72.965	24.710	25.418	8.966	53.859	18.352	4.402

b) Darlehen und Anleihen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Verrechnung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochtergesellschaften und anderen nahestehenden Unternehmen. Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 hatte die Gesellschaft Forderungen aus dieser kurzfristigen Finanzierung gegen Fresenius SE in Höhe von 115.759 US\$ und 146.144 US\$ sowie Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung gegenüber Fresenius SE in Höhe von 119.931 US\$ und 103.386 US\$. Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzzätzen für täglich fällige Geldeinlagen.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.678 US\$ zum 30. Juni 2015 und 1.821 US\$ zum 31. Dezember 2014) zu einem Zinssatz von 1,335%. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 20. August 2015 zu einem Zinssatz von 1,849% fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres unbesichertes

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Darlehen in Höhe von 1.500 € (1.678 US\$ zum 30. Juni 2015 und 1.821 US\$ zum 31. Dezember 2014) zu einem Zinssatz von 1,875%. Das Darlehen ist derzeit am 27. November 2015 zu einem Zinssatz von 1,506% fällig.

Am 12. Juni 2014 gewährte die Gesellschaft einem assoziierten Unternehmen ein unbesichertes Darlehen mit einer Laufzeit von einem Jahr in Höhe von 22.500 US\$ zu einem Zinssatz von 2,5366%. Das Darlehen wurde am 12. Juni 2015 zurückgezahlt.

Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE unbesicherte Anleihen der Gesellschaft in Höhe von 8.300 € bzw. 8.300 € (9.287 US\$ zum 30. Juni 2015 bzw. 10.077 US\$ zum 31. Dezember 2014) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert, sind fällig in den Jahren 2021 und 2019 und haben jeweils einen Kupon von 5,25%. Zinsen werden halbjährig gezahlt.

Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein unbesichertes Darlehen in Höhe von 48.900 € und 1.400 € (54.715 US\$ zum 30. Juni 2015 und 1.700 US\$ zum 31. Dezember 2014) zu einem Zinssatz von 1,111% und 1,188%. Nach dem 30. Juni 2015 erhöhte die Gesellschaft das Darlehen auf 83.900 € (91.468 US\$ zum 22. Juli 2015). Das Darlehen ist am 31. Juli 2015 fällig. Für weitere Informationen zu diesem Darlehen siehe Anmerkung 5.

c) Personen und Unternehmen in einer Schlüsselposition im Management

Aufgrund der Rechtsform einer KGaA bekleidet die Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin eine Schlüsselposition im Management der Gesellschaft. Daneben stehen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats als Inhaber von Schlüsselpositionen im Management sowie deren enge Familienangehörige der Gesellschaft nahe.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Halbjahr 2015 und 2014 insgesamt 7.519 US\$ bzw. 12.491 US\$. Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 hatte die Gesellschaft Forderungen gegenüber der Management AG in Höhe von 1.727 US\$ und 462 US\$ sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Management AG in Höhe von 264 US\$ und 27.347 US\$.

3. Vorräte

Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

Vorräte		
<i>in TSD US\$</i>		
	<u>30. Juni</u>	<u>31. Dezember</u>
	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Fertige Erzeugnisse	703.429	677.110
Verbrauchsmaterialien	235.371	170.614
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	202.657	197.920
Unfertige Erzeugnisse	66.510	69.910
Vorräte	1.207.967	1.115.554

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

4. Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

Am 12. August 2013 tätigte FMCH eine Investition mit Finanzanlagencharakter, indem sie einem mittelständischen Dialyседienstleister eine Kreditfazilität in Höhe von bis zu 200.000 US\$ gewährt, um allgemeine unternehmerische Zwecke zu finanzieren. Die Investition hat die Form eines nachrangigen Darlehens mit Fälligkeit am 4. Juli 2020 (sofern nicht frühzeitig zurückgezahlt) und beinhaltet eine „Payment-in-kind“-Vereinbarung (PIK-Vereinbarung), die Zinszahlungen entweder in bar (zu einem Zinssatz von 10,75%) oder in Form von Sacheinlagen („PIK“) zu einem Zinssatz von 11,75%) erlaubt. Falls die PIK-Vereinbarung in Anspruch genommen wird, wird eine zusätzliche Abgrenzung des Zinsertrags auf den noch ausstehenden Kapitalbetrag vorgenommen. Das Darlehen ist mit 100% der Anteile an dem mittelständischen Dialyседienstleister gesichert. Der Verfügbarkeitszeitraum für die Inanspruchnahme dieses Darlehens betrug 18 Monate und endete am 12. Februar 2015. Die Gesellschaft ermittelt die Werthaltigkeit der Investition auf Basis von Quartalsabschlüssen und weiteren erhaltenen Informationen zur Beurteilung der Rentabilität und des Geschäftsplans, sowie anhand einer Analyse der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen und des Marktumfelds, in dem der Dialyседienstleister tätig ist. Am 30. April 2014 wurde die PIK-Vereinbarung in Anspruch genommen und die fälligen Zinsabgrenzungen in Höhe von 10.137 US\$ wurden kapitalisiert. Folglich beträgt der ausstehende Kapitalbetrag zum 30. Juni 2015 180.137 US\$ (180.137 US\$ zum 31. Dezember 2014), auf den 3.369 US\$ Zinsertrag abgegrenzt wurden (3.369 US\$ zum 31. Dezember 2014). Die Zinszahlung erfolgt halbjährlich.

5. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 setzten sich die kurzfristigen Darlehen, sonstigen Finanzverbindlichkeiten und kurzfristigen Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen wie folgt zusammen:

Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen

	<i>in TSD US\$</i>	
	<u>30. Juni 2015</u>	<u>31. Dezember 2014</u>
Kurzfristige Darlehen	115.718	132.495
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	407	198
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	116.125	132.693
Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen (siehe Anmerkung 2 b, ausgenommen Zinsen)	58.071	5.357
Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen	174.196	138.050

Die Gesellschaft und einige Tochtergesellschaften verfügen über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 30. Juni 2015 saldierte die Gesellschaft 22.903 US\$ flüssige Mittel mit kurzfristigen Darlehen.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Kurzfristige Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE eine Darlehensvereinbarung geschlossen, unter der die Gesellschaft oder Tochterunternehmen der Gesellschaft bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2017 kurzfristige unbesicherte Darlehen bis zur Höhe von 400.000 US\$ aufnehmen können. Die Verzinsung dieser Darlehen erfolgt mit variablen Zinssätzen auf Basis von LIBOR bzw. EURIBOR zuzüglich der jeweiligen Marge. Darlehen können zurückgezahlt und wieder aufgenommen werden. Zum 30. Juni 2015 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein Darlehen in Höhe von 48.900 € (54.715 US\$) zu einem Zinssatz von 1,111%. Nach dem 30. Juni 2015 erhöhte die Gesellschaft das Darlehen auf 83.900 € (91.468 US\$ zum 22. Juli 2015). Das Darlehen ist am 31. Juli 2015 fällig. Für weitere Informationen zu Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen am 30. Juni 2015 siehe Anmerkung 2 b.

6. Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 setzten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

in TSD US\$

	30. Juni 2015	31. Dezember 2014
Kreditvereinbarung 2012	2.773.138	2.900.222
Anleihen	5.393.414	5.514.947
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe	419.319	451.653
Forderungsverkaufsprogramm	356.000	341.750
Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	40.190	40.991
Sonstige	113.340	144.321
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	9.095.401	9.393.884
Kurzfristig fälliger Anteil	(297.616)	(313.607)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8.797.785	9.080.277

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Kreditvereinbarung 2012

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014:

Kreditvereinbarung 2012 - Verfügbarer und in Anspruch genommener Kredit

	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	<i>30. Juni 2015</i>		<i>30. Juni 2015</i>	
Revolvierender Kredit US\$	\$ 1.000.000	\$ 1.000.000	\$ 50.895	\$ 50.895
Revolvierender Kredit €	€ 400.000	\$ 447.560	€ -	\$ -
US\$ Darlehen	\$ 2.400.000	\$ 2.400.000	\$ 2.400.000	\$ 2.400.000
€ Darlehen	€ 288.000	\$ 322.243	€ 288.000	\$ 322.243
		\$ 4.169.803		\$ 2.773.138

	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	<i>31. Dezember 2014</i>		<i>31. Dezember 2014</i>	
Revolvierender Kredit US\$	\$ 1.000.000	\$ 1.000.000	\$ 35.992	\$ 35.992
Revolvierender Kredit €	€ 400.000	\$ 485.640	€ -	\$ -
US\$ Darlehen	\$ 2.500.000	\$ 2.500.000	\$ 2.500.000	\$ 2.500.000
€ Darlehen	€ 300.000	\$ 364.230	€ 300.000	\$ 364.230
		\$ 4.349.870		\$ 2.900.222

Die Gesellschaft hatte zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 jeweils Letters of Credit in Höhe von 6.893 US\$ des revolvierenden Kredits in US-Dollar genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvierenden Kredits entsprechend reduzieren.

Forderungsverkaufsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014:

Forderungsverkaufsprogramm - Verfügbare und in Anspruch genommene Fazilitäten

	<i>in TSD US\$</i>			
	<i>Kreditfazilitäten⁽¹⁾</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	<i>30. Juni</i>	<i>31. Dezember</i>	<i>30. Juni</i>	<i>31. Dezember</i>
	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>
Forderungsverkaufsprogramm	800.000	800.000	356.000	341.750

(1) Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 jeweils Letters of Credit in Höhe von 66.622 US\$. Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

7. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2015 und 2014 dar:

Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung

in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien

	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2015	2014	2015	2014
Zähler				
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt)	240.768	233.642	450.316	439.104
Nenner				
Durchschnittlich ausstehende Stammaktien	304.172.400	301.781.895	303.929.089	301.637.274
Potenziell verwässernde Stammaktien	1.155.218	615.485	1.052.769	673.158
Summe aller ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	305.327.618	302.397.380	304.981.858	302.310.432
Ergebnis je Aktie	0,79	0,77	1,48	1,46
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	0,79	0,77	1,48	1,45

8. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit zwei wesentliche Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwands für das 2. Quartal und das 1. Halbjahr 2015 und 2014:

Bestandteile des Pensionsaufwands				
<i>in TSD US\$</i>				
	<i>2. Quartal</i>		<i>1. Halbjahr</i>	
	2015	2014	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	6.149	4.743	12.521	9.482
Nettozinsaufwand	6.972	7.408	13.915	14.812
Erwartete Erträge des Planvermögens	(4.104)	(3.925)	(8.202)	(7.850)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	8.106	4.355	17.335	8.709
Pensionsaufwand	17.123	12.581	35.569	25.153

9. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 860.471 US\$ bzw. 824.658 US\$. Zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 waren Put-Optionen mit einer aggregierten Kaufverpflichtung von 140.879 US\$ bzw. 123.846 US\$ ausübbar. Im 1. Halbjahr 2015 wurde eine Put-Option zu einem Gesamtbetrag von 474 US\$ ausgeübt.

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 dargestellt:

Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen		
<i>in TSD US\$</i>		
	2015	2014
Anfangsstand 1. Januar	824.658	648.251
Ausschüttung an andere Gesellschafter	(87.515)	(142.696)
Erwerb / Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	20.696	83.252
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	5.267	16.064
Änderungen der Marktwerte	36.478	89.767
Ergebnis nach Ertragsteuern	63.049	133.593
Übriges Comprehensive Income (Loss)	(2.162)	(3.573)
Endstand 30. Juni 2015 und 31. Dezember 2014	860.471	824.658

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

10. Umsatzerlöquellen

Außerhalb der USA werden Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten zum Zeitpunkt der Leistung nicht realisiert ohne die Zahlungsfähigkeit der Patienten zu prüfen. Die zusätzlichen Angaben im Konzernanhang gemäß ASU 2011-07 gelten ausschließlich für die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten in den USA. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte, jedoch vor Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen) im 1. Halbjahr 2015 und 2014. Diese sind im Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen aus Gesundheitsdienstleistungen enthalten.

Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten

in TSD US\$

	<i>1. Halbjahr</i>	
	2015	2014
Medicare Programm	2.468.783	2.208.586
Private- und sonstige Versicherungen	2.336.037	2.013.357
Medicaid und andere staatliche Quellen	264.900	202.892
Krankenhäuser	439.038	220.201
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten	5.508.758	4.645.036

11. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die Gesellschaft ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen, der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Zivilrechtsstreitigkeiten

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen und erwarteten Klagen gegen FMCH und bestimmte mit ihr nahestehende Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und Granuflo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung In Sachen: Fresenius Granuflo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts haben daraufhin ein ähnliches zusammengefasstes Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts eingereichten Klagen unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County) eingerichtet. Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden einige ähnliche Verfahren vor Bundesstaatengerichten außerhalb von Massachusetts anhängig gemacht, wobei die Justizbehörden einige dieser Fälle zum Zwecke der Entscheidung zusammengelegt haben. Auch die Generalanwälte von Louisiana und Mississippi haben vor den Staatsgerichten ihres Bundesstaates unter den staatlichen Verbraucherschutzstatuten Klage eingereicht und darin Vorwürfe erhoben, die denen der Verfahren wegen persönlicher Schädigung vergleichbar sind. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers (Anzeigerstatter) auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011, erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigerstatters sind. FMCH hat bei der Beantwortung des Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegenzutreten.

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der U.S. Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Eastern Virginia und Rhode Island haben gegen American Access Care LLC („AAC“), die von der Gesellschaft im Oktober 2011 erworben worden war sowie gegen die Tochtergesellschaft Fresenius Vascular Care, Inc., die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Es wurden ebenfalls Vorlageverfügungen betreffend Unterlagen bezüglich Gefäßzugangsbearbeitungen und deren Überwachung gegen bestimmte ambulante Hämodialyse-Einrichtungen der Gesellschaft erlassen. Die Gesellschaft kooperiert umfassend in diesen Ermittlungen. Die Kommunikation mit den die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass die Untersuchung die Abrechnung und Kodierung für Verfahren, die gewöhnlich in Zentren für Gefäßzugänge durchgeführt werden sowie die unterstützende Dokumentation

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

der medizinischen Notwendigkeit solcher Verfahren umfasst. Der Akquisitionsvertrag für AAC enthält übliche Haftungsfreistellungsverpflichtungen betreffend Verstöße gegen Zusicherungen, Gewährleistungen oder Zusagen oder anderer spezifischer Angelegenheiten. Zum 18. Oktober 2013 hat eine Gruppe vorheriger Eigentümer von AAC ihr nach den Bestimmungen des Akquisitionsvertrages bestehendes Recht ausgeübt, die Zuständigkeit zur Beantwortung bestimmter Vorlageverfügungen an sich zu ziehen. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, die Gesellschaft für bestimmte aus den Vorlageverfügungen eventuell resultierende Verpflichtungen zu entschädigen. Am 29. Juni 2015 hat das Bundesbezirksgericht für den Southern District of Florida den Einspruch eines Whistleblowers abgewiesen und einem mit der Generalanwaltschaft erzielten Vergleich zugestimmt, gemäß dem die Gesellschaft 1.200 US\$ im Gegenzug dafür gezahlt hat, dass die in diesem Bezirk erhobenen Vorwürfe fallen gelassen werden. Die Gesellschaft und die Vereinigten Staaten haben auf ähnlicher Grundlage einen grundsätzlichen Vergleich abgeschlossen, der die in den Bundesstaaten Connecticut und Rhode Island anhängigen Klagen umfasst und gemäß dem die Gesellschaft ca. 6.700 US\$ im Gegenzug dafür zahlen würde, dass die Klagen in diesen Bezirken fallen gelassen werden. Beide Vergleiche beziehen sich nur auf Handlungen und Vorfälle vor dem Erwerb der AAC.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act („FCPA“) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten Untersuchungen durch. Die Gesellschaft hat die U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) sowie das U.S. Justizministerium (U.S. Department of Justice - „DOJ“) freiwillig hierüber informiert. Die Untersuchungen der Gesellschaft sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Die Gesellschaft hat eine Vorlageverfügung der SEC erhalten, die dazu auffordert, zusätzliche Dokumente zur Verfügung zu stellen, sowie eine Aufforderung des DOJ, Kopien solcher Dokumente zur Verfügung zu stellen, die der SEC übergeben wurden. Die Gesellschaft kommt diesen Aufforderungen nach.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hatte für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchung und von Maßnahmen zur Abhilfe kann die Gesellschaft keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchung oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die unabhängigen Anwälte der Gesellschaft haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Gesellschaft das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Gesellschaft einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft, und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Die Gesellschaft bekennt sich weiterhin vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Im Dezember 2012 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der Generalanwaltschaft des District of Massachusetts, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten zu zwei von FMCH hergestellten Produkten verlangt, einschließlich Elektronenstrahlsterilisation von Dialysatoren und dem Liberty Peritonealdialyse-Cycler. FMCH hat vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung kooperiert. Im Dezember 2014 wurde die FMCH darüber informiert, dass die behördliche Untersuchung durch eine versiegelte Beschwerde ausgelöst worden war, die ein Whistleblower zunächst im Juni 2013 eingereicht hatte. Im September 2014 lehnte es die Regierung ab, sich in das

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Verfahren des Whistleblowers einzuschalten. Am 31. März 2015 reichte der Anzeigerstatter seine Klage unter *Reihanifam v. Fresenius USA, Inc., 2013 Civ. 11486 (D. Mass.)* ein. Am 14. Mai 2015 hat das Gericht die Vorwürfe des Anzeigerstatters nach dem False Claims Act ohne Sachentscheidung zurückgewiesen, nachdem das Gericht von den Vereinigten Staaten die Bestätigung erhalten hatte, dass sie sich diesen Vorwürfen nicht anschließen werden. Das Gericht hat dem Anzeigerstatter gestattet, den Vorwurf der rechtswidrigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses weiterzuverfolgen und die Gesellschaft hat beantragt, die Vorwürfe zurückzuweisen.

Jeweils im Januar 2013 und April 2015 erhielt FMCH Vorlageverfügungen der Bundes-Generalanwaltschaft für den Western District of Louisiana und der Generalanwaltschaft des Commonwealth of Massachusetts, die im Rahmen eines sog. Discovery-Verfahrens Antworten zu Granuflo® und Naturalyte® Säure-Konzentrat-Produkten verlangt, welche auch Gegenstand der oben beschriebenen Verfahren wegen Personenschadens sind. FMCH hat vollumfänglich mit den staatlichen Untersuchungen kooperiert.

Im August 2014 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bzgl. des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Im Juli 2015 hat der Generalstaatsanwalt für Hawaii eine Zivilklage nach dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii eingereicht, welche als *Hawaii v. Liberty Dialysis – Hawaii, LLC et al., Case No. 15-1-1357-07 (Hawaii 1st Circuit)* geführt wird und die den Vorwurf enthält, dass sich Xerox State Healthcare, LLC, M Group Consulting, LLC und bestimmte Liberty Healthcare- Tochtergesellschaften von FMCH zusammengetan hätten, um Hawaii Medicaid für die Verabreichung von Epogen durch Liberty für den Zeitraum von 2006 bis 2010, der vor dem Erwerb von Liberty durch FMCH liegt, zu viel zu berechnen. In der Klage wird behauptet, dass Xerox State Healthcare, LLC, die von Hawaii im Zeitraum von 2005 bis 2010 mit der Administration des Erstattungswesens im Rahmen des dortigen Medicaid-Programms beauftragt war, Liberty eine unrichtige und nicht autorisierte Abrechnungsanleitung zur Verfügung gestellt hätte, auf die Liberty und deren Berater, M Group Consulting LLC, ihre Epogen-Abrechnung gegenüber dem Hawaii Medicaid-Programm gestützt hätten. Die Klage zielt auf Schadenersatz gemäß dem False Claims Act des Bundesstaates Hawaii. FMCH wird sich vehement gegen die Klage verteidigen.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmittelungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte,

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmitteilungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit drei Warning Letters der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claims Act“), das „Stark Law“, sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut, dem False Claims Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetze in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehlern, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen bekannten Haftungsverhältnisse der Gesellschaft unbedeutend.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

12. Finanzinstrumente

Nicht-derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der nicht-derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014 dargestellt:

Nicht-derivative Finanzinstrumente					
<i>in TSD US\$</i>					
<i>Marktwert Hierarchie</i>		30. Juni 2015		31. Dezember 2014	
		<i>Buchwert</i>	<i>Marktwert</i>	<i>Buchwert</i>	<i>Marktwert</i>
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	582.159	582.159	633.855	633.855
Forderungen ⁽¹⁾⁽²⁾	2	3.428.600	3.428.600	3.431.672	3.431.672
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	181.701	181.701	171.917	171.917
Finanzanlagen	3	181.027	185.990	180.250	180.308
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten ⁽¹⁾	2	715.422	715.422	713.915	713.915
Kurzfristige Darlehen ⁽¹⁾	2	174.196	174.196	138.050	138.050
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2012, Anleihen und Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe)	2	509.530	509.530	527.062	527.062
Kreditvereinbarung 2012	2	2.773.138	2.771.638	2.900.222	2.900.222
Anleihen	2	5.393.414	5.815.547	5.514.947	5.992.859
Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe	2	419.319	538.303	451.653	531.193
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	860.471	860.471	824.658	824.658

(1) Beinhaltet Beträge mit nahestehenden Unternehmen.

(2) Beinhaltet langfristige Forderungen, die in der Konzern-Bilanz unter "Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen" ausgewiesen werden.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der langfristigen Finanzverbindlichkeiten wie in Anmerkung 6 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Darlehen, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts darstellt.

Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Die Bestimmung der Marktwerte der Finanzanlagen erfolgt unter Verwendung von signifikanten nicht-beobachtbaren Werten und wird anhand eines konstruierten Indexes

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbaren Bonitäten, Bedingungen, Laufzeiten, Zinsen und Emittenten aus der Branche der Gesellschaft vorgenommen. Um den Marktwert der Finanzanlagen zu bestimmen, verfolgt die Gesellschaft den Preis aus dem konstruierten Index von dem Tag der Ausgabe bis zum Tag der Berichterstattung. Siehe Anmerkung 4 für weitere Informationen zu langfristigen Finanzanlagen.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenige Marktdaten zu Verfügung stehen. Siehe Anmerkung 9 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft ist unwesentlich und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind immateriell.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach US-GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzern-Bilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 24.010 US\$ und 26.820 US\$ sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 46.130 US\$ und 52.380 US\$, denen ein Rahmenvertrag

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014 ein aktiver Betrag in Höhe von 14.870 US\$ und 13.856 US\$ sowie ein passiver Betrag in Höhe von 36.990 US\$ und 39.416 US\$.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der eigenkapital-neutralen Wandelanleihe im September 2014 hat die Gesellschaft Call Optionen auf eigene Aktien erworben. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kursänderungen der Aktie der Gesellschaft würden durch die korrespondierenden Wertänderungen der Call Optionen ausgeglichen.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, die im Konzernabschluss ausgewiesene Ertrags- und Finanzlage.

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Käufen und Verkäufen in fremder Währung. Die Gesellschaft fakturiert die Verkäufe der in ihren europäischen Produktionsstätten hergestellten Produkte an internationale Geschäftseinheiten überwiegend in Euro und fakturiert in geringem Umfang Verkäufe von Produkten in anderen nicht-funktionalen Währungen. Dadurch werden die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen ausgesetzt, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenwappengeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 180.921 US\$ und 401.555 US\$ zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). In diesen Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 1.563.322 US\$ und 1.568.928 US\$ zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die zwischen 2016 und 2019 auslaufen, tragen einen gewichteten durchschnittlichen Zinssatz von 0,69%. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen 388.000 € (434.133 US\$) und 394.000 € (478.355 US\$) zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014.

Außerdem werden Zinsswaps auch im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger langfristiger Finanzverbindlichkeiten abgeschlossen (Pre-Hedges). Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Finanzverbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Pre-Hedges im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 30. Juni 2015 bzw. 31. Dezember 2014 betrug der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Verlust nach Steuern aus Pre-Hedges 69.748 US\$ bzw. 85.675 US\$.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 30. Juni 2015 und zum 31. Dezember 2014:

Bewertung derivativer Finanzinstrumente				
<i>in TSD US\$</i>				
30. Juni 2015				
31. Dezember 2014				
	<u>Vermögens-</u> <u>werte⁽²⁾</u>	<u>Verbindlich-</u> <u>keiten⁽²⁾</u>	<u>Vermögens-</u> <u>werte⁽²⁾</u>	<u>Verbindlich-</u> <u>keiten⁽²⁾</u>
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente⁽¹⁾				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	1.095	(18.809)	2.659	(24.509)
langfristig				
Devisenkontrakte	-	-	-	(77)
Zinssicherungsgeschäfte	-	(2.666)	-	(4.779)
Gesamt	1.095	(21.475)	2.659	(29.365)
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente⁽¹⁾				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	23.473	(30.216)	25.582	(29.295)
langfristig				
Devisenkontrakte	-	-	-	(137)
In der Wandelanleihe eingebettete Derivate	-	(109.867)	-	(65.767)
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihe	109.867	-	65.767	-
Gesamt	133.340	(140.083)	91.349	(95.199)

(1) Zum 30. Juni 2015 und 31. Dezember 2014 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der US-GAAP.

(2) Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Derivate, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten und Finanzanlagen bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flow auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der Marktwert des eingebetteten Derivats ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die Gesellschaft bezieht bei der Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente das eigene Kreditrisiko mit ein. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten derivativen Finanzinstrumente wurde das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf die Gesamtergebnisrechnung

in TSD US\$

Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income angesetzter Gewinn (Verlust) aus Derivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Effektiver Anteil)	
	1. Halbjahr			1. Halbjahr	
	2015	2014		2015	2014
Zinssicherungsgeschäfte	10.190	1.279	Zinsertrag/ -aufwand	14.255	14.680
Devisenkontrakte	(9.075)	(4.224)	Umsatzkosten	12.568	2.295
	1.115	(2.945)		26.823	16.975
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente			Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts	Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust	
				1. Halbjahr	
				2015	2014
Devisenkontrakte			Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(20.965)	5.410
Devisenkontrakte			Zinsertrag/ -aufwand	5.625	4.219
				(15.340)	9.629

Die Gesellschaft geht davon aus, in den kommenden 12 Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 6.761 US\$ aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden 12 Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 21.418 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus den zwischen 2016 und 2019 auslaufenden Zinsswaps zum 30. Juni 2015 wider.

Zum 30. Juni 2015 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 12 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 52 Monaten im Bestand.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

13. Übriges Comprehensive Income (Loss)

Die Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten zum 30. Juni 2015 und 2014 stellen sich wie folgt dar:

Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten						
<i>in TSD US\$</i>						
	<i>Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges</i>	<i>Versicherungs- mathematische Gewinne (Verluste) aus leistungs- orientierten Pensionsplänen</i>	<i>Gewinn (Verlust) aus Währungs- umrechnungs- differenzen</i>	<i>Gesamt, vor Anteilen anderer Gesellschafter</i>	<i>Anteile anderer Gesellschafter</i>	<i>Gesamt</i>
Stand am 31. Dezember 2013	(121.856)	(141.987)	(286.744)	(550.587)	825	(549.762)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(2.057)	-	(9.535)	(11.592)	249	(11.343)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	12.146	5.489	-	17.635	-	17.635
Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Umgliederungen	10.089	5.489	(9.535)	6.043	249	6.292
Stand am 30. Juni 2014	(111.767)	(136.498)	(296.279)	(544.544)	1.074	(543.470)
Stand am 31. Dezember 2014	(103.277)	(282.019)	(702.447)	(1.087.743)	(5.261)	(1.093.004)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	183	-	(105.548)	(105.365)	(3.087)	(108.452)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	19.528	10.896	-	30.424	-	30.424
Übriges Comprehensive Income (Loss), nach Umgliederungen	19.711	10.896	(105.548)	(74.941)	(3.087)	(78.028)
Stand am 30. Juni 2015	(83.566)	(271.123)	(807.995)	(1.162.684)	(8.348)	(1.171.032)

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Die Umbuchungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) für das 1. Halbjahr 2015 und 2014 stellen sich wie folgt dar:

Umbuchungen aus dem Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income (Loss)			
<i>in TSD US\$</i>			
Detailangaben zu den Komponenten des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	<i>Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)</i>		<i>Ausweis des (Gewinns) Verlusts im Ergebnis nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)</i>
	<i>1. Halbjahr</i>		
	2015	2014	
(Gewinn) Verlust aus Cash Flow Hedges			
Zinnsicherungsgeschäfte	14.255	14.680	Zinsertrag/ -aufwand
Devisenkontrakte	12.568	2.295	Umsatzkosten
	<u>26.823</u>	<u>16.975</u>	vor Steuern
	<u>(7.295)</u>	<u>(4.829)</u>	Steuereffekt
	<u>19.528</u>	<u>12.146</u>	netto, nach Steuern
Versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Tilgung	17.335	8.709	(1)
	<u>17.335</u>	<u>8.709</u>	vor Steuern
	<u>(6.439)</u>	<u>(3.220)</u>	Steuereffekt
	<u>10.896</u>	<u>5.489</u>	netto, nach Steuern
Umgliederungen während des Berichtszeitraums insgesamt	<u>30.424</u>	<u>17.635</u>	netto, nach Steuern

(1) Diese Angaben sind in der Berechnung der Pensionsaufwendungen enthalten (siehe Anmerkung 8 für weitere Informationen).

14. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen („Konzern“)

In 2015 hat die Gesellschaft die Anzahl der Geschäftssegmente von drei auf vier erhöht, um sie daran anzupassen, wie das Unternehmen derzeit gesteuert wird. Die Geschäftssegmente sind das Segment Nordamerika, das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika. Entsprechend wurde für Berichtszwecke in 2015 der Ausweis der Segmente von zwei Segmenten in den Vorjahren (das Segment Nordamerika und das Segment International, welches aus EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika bestand) auf vier Segmente angepasst.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, der optimale Einsatz der

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf für die Produktion werden zentral gesteuert. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 2. Quartal und im 1. Halbjahr 2015 und 2014 nach Segmenten und Konzern enthält die folgende Tabelle:

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

Informationen zu den Segmenten und Konzern

in TSD US\$

	Segment Nord- amerika	Segment EMEA	Segment Asien- Pazifik	Segment Latein- amerika	Summe Segmente	Konzern	Gesamt
2. Quartal 2015							
Umsatzerlöse mit Dritten	2.945.584	667.657	376.099	202.693	4.192.033	6.703	4.198.736
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.536	-	18	145	1.699	(1.699)	-
Umsatzerlöse	2.947.120	667.657	376.117	202.838	4.193.732	5.004	4.198.736
Operatives Ergebnis	428.233	134.242	67.034	15.711	645.220	(98.257)	546.963
Abschreibungen	(100.879)	(28.816)	(11.604)	(4.236)	(145.535)	(35.424)	(180.959)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	4.005	1.818	834	140	6.797	-	6.797
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	166.171	41.434	11.006	5.442	224.053	71.197	295.250
2. Quartal 2014⁽¹⁾							
Umsatzerlöse mit Dritten	2.520.988	789.639	308.517	198.464	3.817.608	17.194	3.834.802
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2.269	-	-	-	2.269	(2.269)	-
Umsatzerlöse	2.523.257	789.639	308.517	198.464	3.819.877	14.925	3.834.802
Operatives Ergebnis	400.714	168.296	55.040	19.673	643.723	(87.450)	556.273
Abschreibungen	(87.173)	(33.046)	(8.581)	(4.685)	(133.485)	(35.474)	(168.959)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	3.818	1.784	8	359	5.969	-	5.969
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen	283.350	79.977	84.776	15.981	464.084	53.084	517.168
1. Halbjahr 2015							
Umsatzerlöse mit Dritten	5.717.063	1.296.663	729.137	400.572	8.143.435	15.228	8.158.663
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	2.826	-	18	244	3.088	(3.088)	-
Umsatzerlöse	5.719.889	1.296.663	729.155	400.816	8.146.523	12.140	8.158.663
Operatives Ergebnis	768.317	275.498	151.546	33.568	1.228.929	(177.566)	1.051.363
Abschreibungen	(198.069)	(57.142)	(22.435)	(9.049)	(286.695)	(70.118)	(356.813)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	8.511	2.881	1.196	413	13.001	-	13.001
Summe Vermögenswerte	17.029.303	3.477.185	1.799.246	708.619	23.014.353	2.395.868	25.410.221
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	280.427	221.172	111.052	25.633	638.284	-	638.284
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ^{(2), (3)}	287.403	72.184	23.935	10.901	394.423	123.919	518.342
1. Halbjahr 2014⁽¹⁾							
Umsatzerlöse mit Dritten	4.913.894	1.521.981	551.297	384.239	7.371.411	26.983	7.398.394
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	3.549	-	-	-	3.549	(3.549)	-
Umsatzerlöse	4.917.443	1.521.981	551.297	384.239	7.374.960	23.434	7.398.394
Operatives Ergebnis	736.276	296.096	89.131	38.228	1.159.731	(158.563)	1.001.168
Abschreibungen	(174.822)	(65.828)	(16.106)	(9.399)	(266.155)	(69.971)	(336.126)
Ergebnis assoziierter Unternehmen	14.368	2.949	547	627	18.491	-	18.491
Summe Vermögenswerte	15.060.591	4.176.267	1.853.974	731.036	21.821.868	2.323.389	24.145.257
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	306.313	297.613	133.990	-	737.916	-	737.916
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁽⁴⁾	488.249	122.047	96.866	26.458	733.620	120.336	853.956

(1) Die Vorjahresangaben wurden aufgrund der Aufteilung des zuvor ausgewiesenen Segments International in das Segment EMEA, das Segment Asien-Pazifik und das Segment Lateinamerika, angepasst, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

(2) In den Akquisitionen der Segmente EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 16.105 US\$, 36.443 US\$ und 250 US\$ in 2015 nicht enthalten.

(3) Die in den letzten zwölf Monaten durchgeführten Akquisitionen verminderten das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & Co. KGaA entfällt) um 7.250 US\$ (inklusive Akquisitionskosten).

(4) In den Akquisitionen der Segmente EMEA, Asien-Pazifik und Lateinamerika sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 3.209 US\$, 162.203 US\$ und 2.493 US\$ in 2014 nicht enthalten.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & Co. KGaA

Konzernanhang

(ungeprüft)

(in TSD, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Anzahl der Aktien)

15. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

Zusätzliche Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

in TSD US\$

	1. Halbjahr	
	2015	2014
Zusätzliche Angaben zum Konzern Cash Flow		
Zinszahlungen	172.946	189.038
Zahlungen für Ertragsteuern ⁽¹⁾	235.696	304.785
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von Aktienoptionen ⁽²⁾	11.783	3.153
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(138.683)	(523.912)
Übernommene Verbindlichkeiten	11.680	241.132
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	15.680	3.110
Anteile anderer Gesellschafter	(6.353)	6.191
Nicht-zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile	50.404	9.156
Barzahlungen	(67.272)	(264.323)
Abzüglich erworbene Barmittel	2.968	84.694
Nettozahlungen für Akquisitionen	(64.304)	(179.629)
Zahlungen für Beteiligungen und sonstige Investitionen	(14.450)	(249.156)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(21.837)	(5.912)
Gesamtzahlungen für Akquisitionen, Beteiligungen, Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie sonstige Investitionen	(100.591)	(434.697)

(1) Abzüglich Steuererstattungen.

(2) Davon wurden für das 1. Halbjahr 2015 und 2014 9.188 US\$ bzw. 1.420 US\$ in der Kapitalrücklage erfasst.

16. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Halbjahrs 2015

Seit Ende des 1. Halbjahrs 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

CORPORATE GOVERNANCE

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC AG & Co. KGaA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite <http://www.freseniusmedicalcare.com/de/home/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

“Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Hof an der Saale, 27. Juli 2015

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

Vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin
Fresenius Medical Care Management AG

Der Vorstand

R. Powell

M. Brosnan

R. Fusté

R. Kuerbitz

Dr. O. Schermeier

K. Wanzek

D. Wehner

KONTAKTE UND KALENDER

Kontakt

Fresenius Medical Care
61346 Bad Homburg
Tel. +49 6172 609 0
<http://www.freseniusmedicalcare.com/de>

Oliver Maier
**Leiter Investor Relations &
Corporate Communications**
Tel. +49 6172 609 2525
Fax +49 6172 609 2301
E-Mail: ir@fmc-ag.de

Kalender 2015

Veröffentlichung zum 3. Quartal 2015:

29. Oktober 2015

Änderungen vorbehalten.